



Inhalt

| | |
|---|-----------|
| IMPRESSUM | 1 |
| VORWORT | 3 |
| BERICHT DES GESCHÄFTSFÜHRERS | 4 |
| BILDUNGSARBEIT, ANWALTSCHAFT, ENTWICKLUNGSPOLITIK UND MISSION | 5 |
| BEITRAG ÖSTERREICHS ZUR EZA | 6 |
| Globale Steuergerechtigkeit | 7 |
| KLIMAWANDEL | 8 |
| MISSIONAR. ZUSAMMENARBEIT | 8 |
| FACHTAGUNG WELTKIRCHE | 9 |
| PERSONAL UND STRUKTUR DER KOO | 11 |
| FINANZEN | 12 |
| DIE LEISTUNGEN DER KOO- MITGLIEDER IN ALLEN LÄNDERN DER WELT | 13 |
| Die Leistungen in den Empfängerländern (DAC-Liste) der Entwicklungshilfe (ODA) | 15 |
| 1. Allgemeines | 15 |
| 2. Projektarbeit: Ausland und Inland | 16 |
| 3. Länder | 16 |
| ANHANG | 21 |
| Grundanliegen | 21 |
| Definition: Kategorien | 21 |
| Definition: Sektoren | 21 |
| Definition: Gender- und Umwelt- relevanz | 22 |
| Finanz-, Werbe- und Verrechnungsrichtlinien der KOO | 22 |
| Projektunterstützung Naher Osten .. | 23 |
| DAC-Liste der Empfängerländer öffentlicher Entwicklungshilfe (ODA) | 24 |
| ORGANISATIONEN DER KOO | 25 |
| GLOSSAR | 26 |
| FRAUEN- UND MÄNNERORDEN | 27 |

IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:
Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für
internationale Entwicklung und Mission
Türkenstraße 3/3, 1090 Wien
Telefon: 01/317-03-21
Email: info@koo.at
Homepage: www.koo.at

Für den Inhalt verantwortlich: Heinz Hödl
Redaktion: Heinz Hödl, Hilde Wipfel und Martin Krenn

Cover: Isabell Hofmann
Innengestaltung: Sabine Geczek
Druck: Agendruck, A-1070 Wien
Fotos: KOO: S. 7; CIDSE: S. 7; DKA: S. 16, 18, 19; P. Christian
Tauchner: S. 10; Markus Meister: S. 15; AGGV: S. 6;
Ordensgemeinschaften: S. 9; Ruth Steiner: S. 8, 20;
KFB: S. 14; Theresa Sacher: S. 21

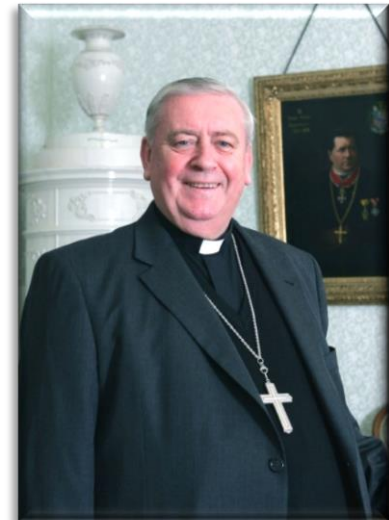


VORWORT

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Mit dem Jahresbericht 2014 freue ich mich, Ihnen Rechenschaft über das zurückliegende Berichtsjahr geben zu können. Mit Freude darf ich Sie über die Tätigkeit der Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz und über die Leistungen ihrer Mitgliedsorganisationen informieren.

Von einem Jahresbericht sind Sie natürlich Fakten gewöhnt. Auch in diesem finden Sie Zahlen und Statistiken, die versuchen, unsere Arbeit zu belegen, hinter all dem aber stehen Menschen: Zum einen die Partnerinnen und Partner in den 130 Zielländern, die mit ihrer Erfahrung und ihrem unermüdlichen Einsatz wichtige Träger der Entwicklung und Mission in ihren Ländern sind. Zum anderen die Menschen in Österreich, die im Jahr 2014 mit ihrem Einsatz und mit ihren Spenden die Arbeit der Mitgliedsorganisationen unterstützt haben.



Papst Franziskus hat am 18. Juni 2015 die Enzyklika *Laudato si'* veröffentlicht. Mit Klarheit hat Papst Franziskus das Thema Ökologie und Fehlentwicklungen in diesem Bereich aufgegriffen. Der Papst nennt ganz konkrete Übel wie Umweltverschmutzung unmissverständlich beim Namen und weist auf einen dringend notwendigen Kurswechsel hin. Die Frage, die Papst Franziskus ins Zentrum von *Laudato si'* stellt, lautet: „Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen, den Kindern, die gerade aufwachsen?“. Papst Franziskus ruft dazu auf, diese Frage nicht isoliert in Bezug auf die Umwelt zu sehen, sondern ganzheitlich nach dem Sinn der menschlichen Existenz und der Werte als Grundlage des sozialen Lebens zu sehen: „Wozu gehen wir durch diese Welt, wozu sind wir in dieses Leben gekommen, wozu arbeiten wir und mühen uns ab, wozu braucht uns diese Erde?“. *Laudato si'* bestärkt mit der Botschaft der Hoffnung auf einen Wandel, welcher die Enzyklika durchzieht, die Koordinierungsstelle und ihre Mitglieder und gibt Kraft für unsere zukünftige Arbeit.

Ich möchte unseren Partnerinnen und Partnern in allen Zielländern, allen Spenderinnen und Spendern, den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den öffentlichen Einrichtungen des österreichischen Staates, der Europäischen Union und den Ländern und Gemeinden in unserem Land für ihren Beitrag danken. Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche und anregende Lektüre und hoffe weiterhin auf Ihre Unterstützung.

Mit herzlichen Segenswünschen

Bischof Dr. Ludwig Schwarz SDB

Wien, im August 2015

Vorsitzender der Koordinierungsstelle
Referatsbischof für Weltkirche in der Bischofskonferenz

BERICHT DES GESCHÄFTSFÜHRERS

Liebe Leserin! Lieber Leser!



Die KOO ist einerseits eine Facheinrichtung, die Grundsatz- und Lobbyarbeit leistet, andererseits ist sie als Koordinierungsstelle wesentlich daran beteiligt, dass es definierte Standards und Rahmenbedingungen für die Mitglieder gibt. Die KOO gewährleistet zudem Austausch und Koordination der Arbeit der Mitglieder. Arbeitsteilung und gute Abstimmung hilft vorhandene Ressourcen (Finanzen, Expertise, Kompetenzen) bestmöglich einzusetzen und vermeidet Doppelgleisigkeit und Widersprüche.

Der Jahresbericht 2014 bezieht sich daher auf die zwei unterschiedlichen Bereiche ihrer Aufgabenstellung. Auf den Seiten 5 bis 10 sind einige Schwerpunkte der Grundsatz- und Lobbyarbeit der Facheinrichtung KOO beschrieben. Auf den Seiten 11 und 12 erfahren sie mehr über Personal, Struktur, Aufgaben und Finanzen der Koordinierungsstelle.

Die finanziellen Projektleistungen aller KOO-Mitglieder werden auf den Seiten 13 bis 24 dargestellt. 2014 wurden 3543 Projekte in insgesamt 130 Ländern mit einem Gesamtvolumen von 97,5 Mio. Euro gefördert. Bei der Mittelherkunft fällt die zunehmende Diskrepanz zwischen steigenden Eigenmitteln und sinkenden öffentlichen Mitteln auf. Die Ausgaben von öffentlichen Mitteln, staatliche, EU Mittel wie auch die sonstigen sind um 3,67 Mio. auf 8,87 Mio. Euro gefallen. Seit 2000 sind alle öffentlichen Mittel an kath. Hilfswerke von 25 auf 8,87 Mio. Euro gekürzt worden (-65 %). Im gleichen Zeitraum sind die Eigenmittel von 65,5 auf 88,6 Mio. Euro gestiegen (+35 %).

Die Mitgliedsorganisationen der Koordinierungsstelle leisten seit Jahrzehnten wesentliche Beiträge zur internationalen Solidarität. Fast die Hälfte der Mittel aller in diesen Bereichen tätigen NGO's werden von den Mitgliedsorganisationen der Koordinierungsstelle aufgebracht.

Das Jahr 2014 stand ganz im Zeichen der Auseinandersetzung mit Initiativen und Beispielen für alternative Entwicklung, um nachhaltige gleichberechtigte Modelle der Gesellschaft und des Wirtschaftens umzusetzen. Schattenseiten unseres Lebensstils und die mangelnde Nachhaltigkeit vieler Wirtschaftsmodelle werden immer offensichtlicher. Die KOO hat daher federführend beim Zukunftsforum der Kath. Aktion das Thema „Gerechtigkeit weltweit - Faire Welt für alle“ bearbeitet.

Mit 0,26 % des BNE fielen Österreichs Beiträge zur Entwicklungszusammenarbeit 2014 auf einen neuen Negativrekord. Die KOO forderte die Einhaltung des Regierungsprogramms bei der internationalen Hilfe. Sie hat bei allen Aktionen für mehr und bessere öffentliche Hilfe mitgearbeitet. So hat der Vorsitzende der KOO, Bischof Ludwig Schwarz am 14. Mai 2014 die 100-stündige Mahnwache gegen die Budgetkürzungen im Bereich EZA auf dem Wiener Ballhausplatz besucht.

Mit Unterstützung unserer Mitglieder haben wir aktuelle Themen bearbeitet und einer interessierten Öffentlichkeit zugeführt und damit zu einer verstärkten politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzung beigetragen. Wir wollen auf den folgenden Seiten über die Erfolge und Herausforderungen berichten und wünschen Ihnen eine informative Lektüre.

Heinz Hödl
Geschäftsführer

Wien, im August 2015

BILDUNGSARBEIT, ANWALTSCHAFT, ENTWICKLUNGSPOLITIK UND MISSION

Die Koordinierungsstelle ist eine Facheinrichtung der Österreichischen Bischofskonferenz und von 28 Mitgliedsorganisationen – in Verbindung mit den männlichen und weiblichen Missionsorden – die das entwicklungspolitische und missionarische Engagement der katholischen Kirche in Österreich fördert, koordiniert und kontrolliert. Die KOO gewährleistet den Austausch und die Koordination der Arbeit der Mitglieder sowie die Abstimmung mit der Arbeit des KOO Büros. Sie unterstützt die Mitglieder dabei, ihre Interessen besser zu vertreten und Verbündete zu finden. Arbeitsteilung und gute Abstimmung hilft, vorhandene Ressourcen (Finanzen, Expertise, Kompetenzen) bestmöglich einzusetzen und vermeidet Doppelgleisigkeit und Widersprüche.

Als Facheinrichtung leistet die KOO die Grundsatz- und Hintergrundarbeit zu Themen der EZA und Weltkirche und erarbeitet daraus Positionen. Die KOO vertritt entwicklungspolitische und missionarische Anliegen und Grundsätze der Katholischen Kirche gegenüber den Trägern der wirtschaftlichen und politischen Verantwortung, vor allem in Österreich. Die KOO leistet nationale und internationale Vertretung.

Die Bildungsarbeit des KOO-Büros dient in erster Linie zur Koordinierung der verschiedenen Bildungsprogramme der KOO-Mitgliedsorganisationen. Die KOO-Arbeitsgruppe Bildung (AGB) ist ein Kommunikations- und Weiterbildungsgremium innerhalb des KOO-Netzwerks. Sie versteht sich aber auch als Impulsgeberin für Themen, die sich zur Aufbereitung von Materialien und Behelfen eignen.

Die **Anwaltschaftsarbeit** beschäftigt sich im nationalen und internationalen Umfeld mit ganzheitlicher Entwicklung, setzt bei den Ursachen an und fordert die Veränderung von politischen und wirtschaftlichen Strukturen mit dem Ziel, soziale Gerechtigkeit zu erreichen.

Internationale Koordinierung

Die KOO ist Mitglied der CIDSE. CIDSE ist der Weltdachverband der katholischen Entwicklungsorganisationen. Ziel ist die Bekämpfung von Armut und Ungleichheit und die Zusammenarbeit für globale Gerechtigkeit. Als internationale Allianz katholischer Entwicklungsorganisationen umfasst die CIDSE 17 Mitglieder in Europa und Nordamerika. Der Sitz befindet sich in Brüssel. „Angesichts enormer globaler Herausforderungen ist der gemeinsame Einsatz für eine lebenswerte Zukunft aller auf unserem Planeten ein Gebot der Stunde. Daher hat der Weltdachverband CIDSE und ihr neuer Präsident Heinz Hödl, meine volle Unterstützung“, erklärte Bischof Ludwig Schwarz, zuständiger Referatsbischof der Österreichischen Bischofskonferenz im Jänner 2014 anlässlich der Wahl von Heinz Hödl zum neuen Präsidenten der CIDSE.

Die KOO ist Mitglied im internationalen Netzwerk EURODAD (European network on debt and development). EURODAD sorgt für Expertise, Austausch und gebündeltes gemeinsames Vorgehen in Fragen der Entwicklungsfinanzierung, Steuerfragen und Entschuldung. Ziel ist es, gemeinsame Positionen und Strategien zu entwickeln.

Die KOO hat im Jahr 2014 folgende Schwerpunkte in Anwaltschaft, Lobbying und Bildung verfolgt:

Ein Paradigmenwechsel für eine gerechte und nachhaltige Welt

Die KOO beteiligte sich im Rahmen der CIDSE an der Auseinandersetzung mit Initiativen und Beispielen für alternative Entwicklung, um nachhaltige gleichberechtigte Modelle der Gesellschaft und des Wirtschaftens umzusetzen. Die Teilnahme am CIDSE Workshop „HIN ZU EINER GERECHTEN, NACHHALTIGEN WELT“ im September 2014, der Austausch mit anderen CIDSE Organisationen und PartnerInnen aus allen Kontinenten gab dazu wichtige Impulse. Seit 2008 ist unsere Welt zunehmend von Finanz-, Wirtschafts-, Klima-, Ernährungs- und Energiekrisen und ihren Folgeerscheinungen bedroht. Im Zuge dieser Umbrüche verändern sich die Strukturen und Muster der Ungleichheit, und das etablierte Nord-Süd-Denken wird den globalen Herausforderungen nicht mehr gerecht. Auch bezüglich der Rahmenbedingungen der Entwicklungszusammenarbeit vollzieht sich ein tiefgreifender Wandel. Vor diesem Hintergrund sind die CIDSE und

ihre Mitgliedsorganisationen dabei, einen grundlegend neuen Denkansatz für Entwicklung und eine nachhaltige Zukunft zu suchen und zu erarbeiten. In diesem Zusammenhang stellt die CIDSE schon seit Jahren herrschende Auffassungen über Wachstum, Entwicklung und Konsum in Frage. In der Arbeit mit unseren Partnerorganisationen vor Ort bekämpfen wir die strukturellen Ursachen von Ungerechtigkeit und Armut, sei es bezüglich der Auswirkungen von Bergbau, Klimawandel, Landraub oder der ungleichen Behandlung von Mann und Frau. Doch trotz aller guten Arbeit herrscht Enttäuschung angesichts ungebrochener Negativtrends bezüglich Ungleichheit, Hunger, Klimawandel sowie Wirtschaftsinteressen, denen nach wie vor Vorrang vor Mensch und Umwelt eingeräumt wird. Der Workshop bot Raum für Erfahrungsaustausch und Lernprozesse, für die Diskussion zentraler Fragen und die Erarbeitung von Strategien zur Verwirklichung der Menschenrechte und eines menschenwürdigen Lebens für alle.

ZUKUNFTSFORUM Gerechtigkeit und Ökologie weltweit

Die KOO hat federführend beim Zukunftsforum das Thema „Gerechtigkeit weltweit - Faire Welt für alle“ bearbeitet. Schattenseiten unseres Lebensstils und die mangelnde Nachhaltigkeit vieler Wirtschaftsmodelle werden immer offensichtlicher. Ein menschenwürdiges Leben für alle – und damit sind auch zukünftige Generationen gemeint – ist nur verwirklichtbar, wenn fundamentale Veränderungen in den Produktions-, Konsum- und Denkmustern stattfinden, vor allem bei den größten VerursacherInnen des Ressourcenverbrauchs und des Klimawandels zu denen ein Großteil der Menschen hier im Norden gehören. Eine "öko-faire" Welt für alle braucht Maßnahmen gegen Armut, Hunger, Ungleichheit und Klimawandel und hat mit den Rahmenbedingungen von Handel und Wirtschaft und mit den Menschenrechten zu tun. Die Katholische Aktion hat sich dazu entschlossen, im Rahmen des Zukunftsforums die zentralen Inhalte der internationalen Lebensstil-Kampagne katholischer Hilfswerke „Change for the planet – care for the people“ in die Pfarren bringen.

CIDSE/KOO Kampagne

„Change for the planet – care for the people“

2014 wurde diese internationale Lebensstil-Kampagne katholischer Hilfswerke ausgearbeitet. Von Juli 2015 bis Ende 2017 zielen Aktivitäten darauf ab, die nachhaltige Verwendung von natürlichen Ressourcen durch die Bevölkerung voranzutreiben, damit benachteiligte Menschen ein würdiges Leben führen und ihre Rechte ausüben können. Die Kampagne nimmt den äußerst alltagsrelevanten Nexus Lebensmittel und Energie in den Fokus. Das Jahr 2015 steht hierbei im Zeichen der Klimawandel-Alternativen. Es sind Veranstaltungen und Aktionen zur radikalen Änderung zum persönlichen Lebensstil und den politischen Rahmenbedingungen dafür geplant. In Österreich wird die Kampagne von den Organisationen der KOO wie der Dreikönigsaktion, der Katholische Frauenbewegung und auch den Welthäusern in den einzelnen Bundesländern getragen.

BEITRAG ÖSTERREICHS ZUR ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Mit 0,26 % des BNE fielen Österreichs Beiträge 2014 auf einen neuen Negativrekord. Seit 2010 wurden die staatlichen Entwicklungshilfeausgaben laufend gekürzt – von über 100 Mio. auf zuletzt 77 Mio. Euro. Dass das Budget für 2014 gleich blieb, ist einer internen Umschichtung von multilateralen auf bilaterale Mittel und der Auflösung von Rücklagen im Außenministerium zu verdanken.

100-stündige Mahnwache gegen die Budgetkürzungen im Bereich Entwicklungszusammenarbeit

Die Koordinierungsstelle forderte die Einhaltung des Regierungsprogramms bei der Entwicklungszusammenarbeit. Während Außenminister Kurz nach wiederholten Kürzungen der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit (EZA) in den Vorjahren für 2014 einen Kürzungsstopp

durchsetzen konnte, war für 2015 geplant, entgegen aller Versprechungen die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit drastisch um 17 Mio. Euro zu kürzen. Grund Genug für viele NGOs eine 100-stündige Mahnwache aus Trauer für die "Ärmsten der Armen" von 12. bis 16. Mai 2014 abzuhalten.

Prominente Unterstützung erhielt die Protestaktion unter anderem von Musicaldarsteller Lukas Perman, der bereits seit einiger Zeit Projekte der Caritas unterstützt. Die Bevölkerung müsse endlich realisieren, dass "die Welt zusammengehört". Mauern zu bauen sei keine Lösung, man müsse den Menschen "in ihrem Zuhause bessere Bedingungen schaffen, denn niemand möchte von seinem Zuhause weggehen, wenn die Not nicht zu groß ist", begründete er sein Engagement gegenüber der APA. Warum gerade die Entwicklungshilfe immer wieder von Kürzungen betroffen ist, erklärt sich Perman mit der fehlenden persönlichen Betroffenheit und der Kurzsichtigkeit der Politik.



Bischof Schwarz und Heinz Hödl

Der Vorsitzende der KOO, Bischof **Ludwig Schwarz** und KOO Geschäftsführer Heinz Hödl haben am 14. Mai 2014 die 100-stündige Mahnwache gegen die Budgetkürzungen im Bereich EZA auf dem Wiener Ballhausplatz besucht. Bischof Schwarz gab im Rahmen der Aktion folgendes Statement ab:

„Das am 29. April von Finanzminister Spindelegger präsentierte Budget sieht massive Einschnitte bei der Entwicklungszusammenarbeit für 2015 vor. So ist nun für 2015 eine weitere Kürzung um 17 Mio. auf 65 Mio. Euro vorgesehen. Seit 2010 wurden die staatlichen Entwicklungshilfeausgaben jährlich gekürzt. Während das Budget für bilaterale Entwicklungszusammenarbeit (ADA) von 2013 auf 2014 noch gehalten werden konnte, gehen die Kürzungen des Außenministeriums 2015 ganz zu Lasten des ADA Budgets. Ich appelliere daher an Bundeskanzler Faymann und Vizekanzler Spindelegger die Kürzung der Mittel für die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit und für den Auslandskatastrophenfonds zurückzunehmen und im kommenden Bundesfinanzrahmen eine sukzessive Aufstockung zu verankern.“

Rücknahme der Kürzungen im Juli 2014. Dank an Bundesminister Kurz und Bundesminister Schelling

Als Erfolg der gemeinsamen Bemühungen der Zivilgesellschaft der Budgetzuschuss zur Austrian Development

Agency (ADA) wurde mit 77 Mio. Euro auf dem Niveau des Budgets 2014 gehalten. Durch die aktuelle Budgetplanung konnte die Austrian Development Agency für 2015 – wie bereits 2014 – mit 68,23 Mio. Euro operativem Budget und mit 8,80 Mio. Euro Basisabteilung rechnen. Die vorgesehenen Kürzungen von insgesamt 16,60 Mio. Euro – davon 15,35 Mio. Euro für Programme und Projekte und 1,25 Mio. Euro für deren verantwortungsvolle Abwicklung – wurden somit nicht umgesetzt.

Globale Steuergerechtigkeit

Ein Vielfaches der Gelder für Entwicklungszusammenarbeit verlässt die Zielländer durch Steuerflucht, Steuermimikry von Unternehmen, Korruption und andere illegale Praktiken. Transparenz und Kampf gegen Steuerflucht und Steuervermeidung sind zentral, um die Möglichkeiten der Entwicklungsländer zur Eigenfinanzierung zu stärken. Vernetzung und Kooperation auf nationaler wie internationaler Ebene (CIDSE, EURODAD etc.) haben ein effektives Handeln ermöglicht.

In Kooperation mit österreichischen und internationalen Netzwerken nahm die KOO Einfluss auf die österreichische Politik und EU, um den Kampf gegen Steuerflucht und -vermeidung im Sinne der Interessen von Entwicklungsländern zu stärken. Es gelang, Steuergerechtigkeit zu einer Priorität auf EU Ebene zu machen und u.a. verpflichtende Offenlegung von NutznießerInnen und EigentümerInnen von Firmen, Stiftungen, Trusts und anderen Rechtspersonen zu erreichen, um gegen Steuerflucht und Geldwäsche effektiver vorzugehen. Eine Untersuchung über fragwürdige Praktiken des Steuerwettbewerbs auf Ebene der EU Staaten wurde angestoßen. Die OECD befasste sich mit der Gewinnverschiebung von Unternehmen in Niedrigsteuerländer. Österreich bekannte sich letztendlich zu einer Beteiligung am internationalen Austausch von Steuerdaten. Um Entwicklungsländer verstärkt einzubinden, deren Interessen in den Debatten der Industrieländer nur am Rande beleuchtet wurden, setzte sich die KOO im Rahmen der internationalen Netzwerke für eine Stärkung der Debatte auf UN Ebene ein.

Außerdem forderte die KOO die Finanztransaktionssteuer (FTS) rasch einzuführen und für globale Gerechtigkeit zu nutzen. Am 6. Mai 2014 fassten die EU Finanzminister einen Grundsatzbeschluss zur Finanztransaktionssteuer. Bischöfe aus beteiligten Ländern inkl. Bischof Dr. Ludwig Schwarz traten für eine sinnvolle Gestaltung der Steuer und die Verwendung der Erlöse für Entwicklungs- und Klimafinanzierung ein.

Die EU Finanzminister der beteiligten Staaten beschränkten sich auf ein politisches Statement über eine stufenweise Einführung mit der Besteuerung von Aktien und „manchen Derivaten“ als ersten Schritt. Bis Jahresende sollte eine „machbare Lösung“ gefunden werden, sodass die Steuer ab Jahresbeginn 2016 umgesetzt werden kann. Die KOO fürchtet, dass mit einer so eingeschränkten Steuer der nötige Lenkungseffekt verloren gehen und es zu Ausweichreaktionen auf nicht besteuerte Finanzpro-

dukte kommen könnte. Auch bleibt eine zukünftige Weiterentwicklung der Steuer höchst ungewiss. Daneben würden geringere Einnahmen auch bedeuten, dass weiterhin die arbeitende Bevölkerung durch hohe Lohn- und Konsumsteuern und Bedürftige durch Kürzungen staatlicher Leistungen Budgetlöcher stopfen müssten.

Die Kernanliegen der KOO

- Unterstützung progressiver nationaler Steuersysteme in Entwicklungsländern
- die Unterstützung der Entwicklungsländer im Kampf gegen Steuerhinterziehung und Korruption
- internationale Kooperation zu Steuerfragen möglichst auf Ebene der Vereinten Nationen
- verbindliche Standards zu Transparenz und Sicherstellen von Informationsaustausch und Rechtshilfe zwischen Staaten
- Eindämmung des Steuerwettbewerbs
- nach einzelnen Ländern aufgeschlüsselte Rechnungslegungsstandards für Unternehmen
- Druck auf Banken und Unternehmen, sich aus Steueroasen zurückzuziehen
- Einführung einer internationalen Finanztransaktionssteuer

Internationales Seminar

Papst Franziskus hat am 12. Juli 2014 in seiner Rede in der päpstlichen Akademie der Wissenschaften die TeilnehmerInnen des internationalen Seminars „The Global Common Good: Towards a More Inclusive Economy“ aufgerufen, der Wegwerfkultur eines entfesselten Kapitalismus zu widerstehen und den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. **Österreich-Teilnehmer Hödl forderte auch von heimischer Politik mehr Engagement:** Rasche Schließung von Steueroasen, gerechte weltweite Steuersysteme und die Bekämpfung der internationalen Kriminalität, Korruption und Geldwäsche. Hödl war als Präsident der CIDSE, des Weltdachverbandes der katholischen Entwicklungshilfeorganisationen eingeladen. Gegenüber "Kathpress" betonte Hödl, dass auch Österreich gefordert sei, seinen Beitrag zur nationalen und internationalen Umsetzung der Beschlüsse zu leisten.

KLIMAWANDEL



Heinz Hödl mit Papst Franziskus

Immer offenkundiger und bedrängender werden die globalen Bedrohungen, die durch die Erderwärmung und den damit verbundenen Klimawandel entstehen. Schon heute erleben Menschen die Folgen davon am eigenen Leib: Wüsten breiten sich aus, das Meer dringt vielerorts tief ins Land ein und versalzt landwirtschaftlich genutzte Flächen. Der Klimawandel verschlimmert die Nahrungskrise, gefährdet den Lebensraum und stürzt Menschen oft unverschuldet in Armut und Lebensgefahr. Viele Verteilungsprobleme spitzen sich als Kampf um Ressourcen und Lebensräume zu und sind nicht mehr nach traditionellen Wachstumsmodellen lösbar. Ökologische Probleme überlagern die sozialen Konflikte, ohne dass diese damit verschwinden.

Religionsführer appellieren an UN-Klimagipfel 2014: Klimawandel trifft Ärmste besonders



ReligionsvertreterInnen beim Interreligiösem Gipfel zum Klimawandel

An dem "Interreligiösen Gipfel zum Klimawandel" nahmen von Sonntag 21. bis Montag 22. September 2014 in New York 30 SpitzenvertreterInnen der christlichen Kirchen sowie von Muslimen, Juden, Hindus, Buddhisten und Angehörigen anderer Religionen teil. Veranstalter

waren der Weltkirchenrat (ÖRK), der Weltdachverband der katholischen Entwicklungsorganisationen **CIDSE** und das Bündnis "Religions for Peace" mit Sitz in New York. Von katholischer Seite reisten unter anderem der nigerianische **Kardinal John Onaiyekan** und **Kardinal Oscar Rodriguez Maradiaga** in die US-Metropole. In klaren Worten umschrieben die Religionsführer ihre Vorstellungen für das angestrebte Pariser Abkommen (2015). „Es soll ehrgeizig genug sein, um den Temperaturanstieg auf unter zwei Grad Celsius zu halten, fair genug, um die Last auf angemessene Weise aufzuteilen, sowie gesetzlich verpflichtend genug, um zu garantieren, dass wirksame nationale Klimapolitik ausreichend finanziert und voll umgesetzt wird“, hieß es in der veröffentlichten Schlussbotschaft.

MISSIONARISCHE ZUSAMMENARBEIT

Menschenrechte und Religionsfreiheit

Der Schutz der Meinungsfreiheit, der Religionsfreiheit und der Rechte von Kindern sind fester Bestandteil der österreichischen Menschenrechtspolitik. Der Dialog der Religionen und Kulturen und der Schutz religiöser Minderheiten, insbesondere der Christen, sind ein wichtiges Anliegen. Globaler Einsatz für Rechtsstaatlichkeit, Schutz der Menschenrechte, weltweiter Schutz von Christen und Initiativen für den Dialog der Kulturen und Religionen sind aktuelle Themen unserer Arbeit.

Weltweit bedrängte und verfolgte Christen: Christen leiden weltweit am meisten unter religiöser Diskriminierung oder Verfolgung. 75 % der Weltbevölkerung lebt in Ländern, in denen die Regierung oder Einzelne die Menschen darin hindern, ihren Glauben frei auszuüben. Die KOO leistet Hintergrundarbeit zum Thema. Heinz Hödl ist für die Österreichische Bischofskonferenz in der Expertengruppe „Religionsfreiheit“ des Außenministers tätig.



Frauen in Madagaskar

FACHTAGUNG WELTKIRCHE 2014: „Jugend will leben“

„Die Antwort des Glaubens auf die Sprache der Gewalt“ stand im Mittelpunkt der Fachtagung Weltkirche 2014.

Die „Fachtagung Weltkirche“ thematisierte am 25. und 26. Juli 2014 im Stift Lambach kirchliche Friedensinitiativen weltweit mit den Schwerpunkten Indien, Lesotho und El Salvador. Auch ein Streifzug durch die kirchliche Jugendarbeit in Österreich war Teil des Programms.

Bischof **Dr. Ludwig Schwarz** hat in seinem Grußwort erläutert: „Junge Menschen brauchen Raum für Begegnung, Gemeinschaft, Verarbeitung von Problemen und Nöten ihrer Altersstufe. Die Kirche weiß es zu schätzen, dass von der Jugend immer wieder erneuernde Impulse ausgehen. Eine Vielzahl von Vereinen, Organisationen und Bewegungen geben davon Zeugnis.“



Stift Lambach

Ordensmann: Kirche muss Jugend in ihrer Rebellion begleiten

Jugendliche brauchen die Möglichkeit, ihren Zorn über erfahrenes Unrecht in einem Prozess des Friedensschaffens positiv zu kanalisieren. Das hat der Salesianerpater Jerry Thomas, Vorsitzender der Jugendkommission der Bischofskonferenz für Nordost-Indien, in seinem Eröffnungsreferat bei der Fachtagung Weltkirche im Stift Lambach dargelegt.

Die zahlreichen Konflikte in seiner Heimat, dem äußersten Nordosten Indiens, seien Ausdruck des Zornes Jugendlicher infolge von kultureller, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Marginalisierung, so der Salesianerpater. „Wo die Sprache versagt, spricht die Gewalt – besonders wenn die Jugendlichen erfahren, dass sie von der Öffentlichkeit nur durch Bombenattentate wahrgenommen werden.“

Doch ebenso gelte das Umgekehrte: „Haben frustrierte, wütende Jugendliche jemanden, der ihnen zuhört, dann gibt es keine Gewalt.“ Wer Schritte auf Jugendliche zugehen will, muss Rebellion positiv bewerten und als Wesensmerkmal dieser Altersphase ansehen, forderte P. Thomas.

Als Voraussetzung bräuchten Jugendliche jedoch auch Gelegenheiten, ihre soziale Wirklichkeit zu analysieren und ihre Probleme, Sorgen und Vorstellungen für ein

gutes Leben auszudrücken. Das sei in Konfliktsituationen eine "enorme Herausforderung". Da das tägliche Umfeld von Jugendlichen für sie oft ein "destruktiver Raum" sei, bedürfe es vor allem sicherer Räume für das Ausleben ihres Widerstandsgeistes – "sonst findet die Rebellion in der Familie und auf der Straße statt oder richtet sich gegen sich selbst", warnte der Salesianerpater.



Pater Jerry Thomas

Resümee der Fachtagung Weltkirche

Die Jugend ist „ein riesiger Schatz, für den die Kirche die Tür soweit aufmachen muss, dass er sich einfinden und einbringen kann“: Dieses Resümee hat der Steyler-Pater Christian Tauchner über die „Fachtagung Weltkirche“ im Stift Lambach gezogen. Die Erfahrungen aus der Weltkirche – die HauptreferentInnen der zweitägigen Veranstaltung kamen aus Indien, Lesotho und El Salvador – hätten schwerwiegende Probleme Jugendlicher anderorts aufgezeigt, auf die Kirche eine Antwort zu geben versuche. Für Österreichs Kirche könne dies Inspiration und Ermutigung sein und auch dabei helfen, „die eigene Nase frei zu machen vom Verschnupftsein über die eigene Situation“, so Tauchner.

Den Schwerpunkt der Fachtagung bildeten kirchliche Friedensinitiativen für Jugendliche in Gewaltkontexten. „Wir haben gesehen, wie viel passieren kann, wenn man Jugendlichen Freiräume gibt und sie zur Mitgestaltung einlädt“, berichtete der Ordensmann. Als entscheidend gezeigt habe sich dabei der erste Schritt auf Jugendliche zu, das Hinhören und Entstehen lassen von Vorschlägen – woraus sich erst in Folge Struktur und Institutionen entwickeln würden.

Auch in Österreich gebe es dafür gute Ansätze, die Wertschätzung und ein Weitergehen benötigten, so Tauchner. Als Beispiele dafür verwies der Steyler Missionar auf die im Rahmen der Fachtagung präsentierten

aktuellen katholischen Jugendinitiativen, darunter die Katholische Jugend, die Loretto-Gemeinschaft, der Verein "Volontariat bewegt", das "Weltdorf St. Gabriel" mit dem Programm "MissionarIn auf Zeit" sowie "young-Caritas" und das Jugendzentrum "Sale für Alle".



Das Wort Gottes im Zentrum der Darstellung des Weltdorfs St. Gabriel

Superiorenkonferenz-Generalsekretär Erhard Rauch verwies auf die „guten Erfahrungen“ mit dem Volontärs-Programm „MissionarIn auf Zeit“: „Jugendliche kommen ganz neu zurück, nachdem sie sich in einer fremden Kultur engagiert haben und dort Hörende waren“. Bei vielen führe das Risiko, ein Jahr ihres Lebens für andere einzusetzen, dazu, „dass sie gar nicht anders

können, als auch hier etwas auf die Beine zu stellen“. Vielleicht sei auch „der Kick, aus den ständigen Absicherungen bei uns auszubrechen“ Teil dieser beobachtbaren Verhaltensänderung.

Noch lernen müsse die Kirche in den Augen Rauchs besonders das Zuhören. „Wir Priester haben als Verkünder das Wort, doch zur Verkündigung gehört auch das Hinhören, um die eigene Meinung und Einstellung zu korrigieren.“ Räume müssten gesucht werden, die Jugendliche zum eigenen Fragenstellen ermutigen. Allerdings erlebe er, dass die Kirche in Europa – im Gegensatz zu Lateinamerika – kaum gefragt werde, so der Ordensmann. „Vielleicht erwarten Jugendliche nichts von uns, oder sie wissen gar nicht, wofür wir stehen.“ Eine Wende habe hier allerdings der Papst gebracht. „Er sorgt für eine neue Erwartungshaltung – und spürt dies auch selbst.“

VeranstalterInnen der Fachtagung waren die Vereinigung der Frauenorden Österreichs & Superiorenkonferenz der männlichen Ordensgemeinschaften Österreichs, MIVA und Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz (KOO) in Zusammenarbeit mit Dreikönigsaktion, Katholische Jugend, Jesuitenmission, Salesianer Don Boscos, Steyler Missionare, Steyler Missionsschwestern und Kirche in Not.



Die ReferentInnen der Fachtagung Schwester Aguirre, Pater Thomas und Frau Sabaria

PERSONAL UND STRUKTUR DER KOO

Vorsitzender der Koordinierungsstelle

Bischof P. Dr. Ludwig Schwarz, SDB

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KOO

Ing. Heinz Hödl, Geschäftsführer (h.hoedl@koo.at)

Mag.^a Hildegard Wipfel, Fachreferentin (h.wipfel@koo.at)

Mag.^a Sabine Geczek, Organisation und Sekretariat (s.geczek@koo.at)

Mag.^a Judith Zimmermann-Höböl, Bildungs- und Fachreferentin (j.zimmermann@koo.at)



Mag.^a Hildegard Wipfel

Vollversammlung

In der Vollversammlung sind alle Mitgliedsorganisationen der KOO vertreten. Hier werden die grundsätzlichen Richtlinien der Arbeit festgelegt.

Leitung

Die Leitung plant die laufenden Arbeiten und die Finanzen.

Mitglieder der Leitung im Berichtszeitraum:

Vorsitzender Bischof P. Dr. Ludwig Schwarz SDB

1. Stellvertretender Vorsitzender Mag. Dietmar Schreiner (Welthaus Graz)

2. Stellvertretender Vorsitzender Mag. Christian Reichart (KMBÖ)

Mag. Eugen Waldstein (PMWÖ)

Mag.^a (FH) Christine Parzer (MIVA)

Mag. Erwin Eder (Dreikönigsaktion)

Christoph Schweifer (Caritas)

P. Franz Pilz SVD (Missionsorden)



Mag.^a Sabine Geczek

Selbstverständnis und Aufgaben

Die statutarischen Rechte der ordentlichen Mitglieder

Jedes Mitglied hat das Recht:

- Anträge in der Vollversammlung einzubringen;
- Die Einrichtungen der KOO zu nutzen und Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen;
- Umfassend über die Tätigkeiten der KOO informiert zu werden;
- Auf Sitz und Stimme in der Vollversammlung;

Die statutarischen Pflichten und Aufgaben

- Jedes Mitglied hat die Pflicht, die Kooperation und Koordination der KOO aktiv mitzutragen;
- Jedes Mitglied hat die Pflicht den Mitgliedsbeitrag zu bezahlen;
- Die Aktivitäten an den Regeln und Richtlinien der KOO auszurichten, Prüfung und Kontrolle zu ermöglichen: Die eigenen Aktivitäten müssen mit den in den Leitlinien festgelegten Grundsätzen und allen gemeinsam festgelegten Grundsätze übereinzustimmen.
- Die Mitgliedsorganisationen koordinieren in der KOO ihr öffentliches Auftreten, ihre Bildungsarbeit, Projektpolitik und Spendenrequirierung;
- Die KOO ermöglicht und fördert die Kooperation der Mitgliedsorganisationen in Bezug auf entwicklungspolitischen und missionarischen Grundsätze, die Projektarbeit, die Bildungsarbeit, die Anwaltschaft, den inhaltl. Dialog mit anderen gesellschaftlich relevanten Gruppen, Einrichtungen und Instanzen.
- Die KOO ermöglicht Vertretung und Zusammenarbeit mit den einschlägigen intern. Gremien, insbesondere der CIDSE und gegenüber den Trägern der wirtschaftlichen und politischen Verantwortung.
- Die KOO fördert das Spendenwesen, berät ihre Mitglieder bei der Spendenabsetzbarkeit und ist im Auftrag der Bischofskonferenz Trägerorganisation für das Spendengütesiegel.
- Die KOO ermöglicht Synergien ihrer Mitglieder. Sie stellt seinen Mitgliedern Dienstleistungen und Expertise zur Verfügung.



Mag.^a Judith Zimmermann-Höböl



FINANZEN DER KOO

Der Jahresabschluss 2014 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Grundsätze der Rechnungslegung der KOO (Bischöfskonferenz) sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Dienststelle KOO zu ermitteln aufgestellt.

Bilanz 2014

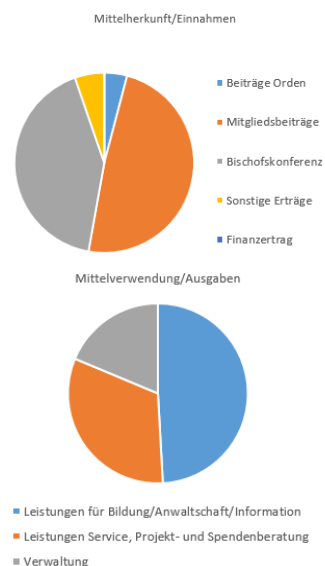
| AKTIVA | 31.12.2014 | PASSIVA | 31.12.2014 |
|-------------------------------|------------------|-----------------------------|-------------------|
| A. Anlagevermögen | 10.325,19 | A. Eigenkapital | -18.295,28 |
| Lizenzen | 1.228,00 | | |
| Investition | 357,06 | Verlustvortrag | -11.693,60 |
| EDV Hardware | 2.133,18 | Bilanzverlust | -6.600,68 |
| Ausstattung | 5.956,73 | | |
| Oikocredit-Anteil | 640,22 | | |
| B. Umlaufvermögen | | | |
| I. Forderungen | 6.286,01 | B. Rückstellungen | 865,00 |
| II. Kassa. Bank | 8.200,85 | C. Verbindlichkeiten | 45.017,22 |
| | | ÖBK | 44.268,54 |
| C. Rechnungsabgrenzung | 2.785,89 | Sonstige | 135,37 |
| | | Lieferungen | 613,31 |
| Summe | 27.587,94 | Summe | 27.587,94 |

Gewinn- und Verlustrechnung 2014

| | 1.1.-31.12.2014 | 1.1.-31.12.2013 |
|--|-------------------|------------------|
| Gesamteinnahmen | 345.215,89 | 322.162,77 |
| sonstige Erträge | 22.707,02 | 7.935,55 |
| Materialaufwendungen | -8.890,54 | -1.981,95 |
| Personalaufwendungen | -251.640,39 | -233.699,41 |
| Abschreibungen | -5.695,23 | -4.242,92 |
| Sonstige Sachaufwendungen | -108.335,63 | -92.192,51 |
| Zwischensumme Betriebserfolg | - 6.638,88 | -1.988,47 |
| Zinserträge | 46,79 | 47,77 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | - 6.592,09 | -1.940,70 |
| Steuern | -8,90 | -8,90 |
| Jahresergebnis | - 6.600,68 | -1.949,60 |

Finanzbericht 2014 nach KOO Richtlinien

| Mittelherkunft/Einnahmen | | % |
|--|-------------------|------------|
| Beiträge Orden | 15.120,00 | 4,11 |
| Mitgliedsbeiträge | 179.219,98 | 48,71 |
| Bischöfskonferenz | 154.119,63 | 41,88 |
| Sonstige Erträge | 19.463,30 | 5,29 |
| Finanzertrag | 46,79 | 0,01 |
| = Gesamtmittelherkunft/Gesamteinnahmen | 367.969,70 | 100 |
| Mittelverwendung/Ausgaben | | % |
| Leistungen für Bildung/Anwaltschaft/Information | 183.219,36 | 49,13 |
| Leistungen Service, Projekt- und Spendenberatung | 120.506,86 | 32,17 |
| Verwaltung | 70.066,13 | 18,70 |
| Dotierung von Rücklagen | 0,00 | 0,00 |
| = Gesamtmittelverwendung /Gesamtausgaben | 374.570,38 | 100 |



DIE LEISTUNGEN DER KOO-MITGLIEDER IN ALLEN LÄNDERN DER WELT

Vorbemerkung

In Österreich leisten Nichtregierungsorganisationen seit Jahrzehnten bedeutende Beiträge zur internationalen Entwicklungszusammenarbeit. Fast die Hälfte dieser Mittel wird von den Mitgliedsorganisationen der Koordinierungsstelle der österreichischen Bischofskonferenz für internationale Entwicklung und Mission aufgebracht. Die 28 Mitgliedsorganisationen – darunter auch die in zwei Gruppen zusammengefassten Ordensgemeinschaften – berichten jährlich der KOO über die Verwendung dieser Mittel, die daraus den vorliegenden Bericht erstellt. Damit werden zusätzlich zur – vereinfacht ausgedrückt – Entwicklungshilfe auch Leistungen erfasst, die zur internationalen Solidarität zuzurechnen sind und Menschen auch in Nicht-Entwicklungsländern unterstützen.

Mit dieser inhaltlichen Erweiterung hat die KOO für ihre Mitglieder auch die Meldepflicht gegenüber der Statistik Austria betreffend den grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr übernommen.

Gesamtvolumen

Das Gesamtvolumen betrug im Jahr 2014 97.441.178,43 Euro. Die Zusammensetzung dieses Betrages sowie ein Vergleich mit dem Vorjahr ist aus Tabelle 1 zu entnehmen:

Tabelle 1: **KOO-2014: Gesamtvolumen 2014, Vergleich mit 2013**

| Ausgabenbereiche | | 2014 | Anteil 2014 | 2013 | Anteil 2013 |
|------------------|---|----------------------|-------------|----------------------|-------------|
| Summe | | 97.441.178,43 | 100% | 99.516.227,55 | 100% |
| 1. | Projektarbeit in Entwicklungsländern | 77.757.170,18 | 79,80% | 76.029.691,68 | 76,40% |
| 1.1 | <i>Ausland (Entwicklung, Humanitäre Hilfe, Andere Partnerunterstützung)</i> | 73.706.263,62 | 75,64% | 71.521.357,27 | 71,87% |
| 1.2 | <i>Inland (Bildung und Anwaltschaft)</i> | 4.050.906,56 | 4,16% | 4.508.334,41 | 4,53% |
| 2. | Projektvorbereitung, -begleitung und -durchführung | 7.608.399,84 | 7,81% | 7.371.703,88 | 7,41% |
| 3. | Verwaltungsaufwand | 3.550.915,90 | 3,64% | 3.348.016,03 | 3,36% |
| 4. | Spendenwerbung, Spenderbetreuung | 5.530.089,95 | 5,68% | 5.374.731,21 | 5,40% |
| 5. | Projektarbeit in Nicht-Entwicklungsländern | 2.994.602,56 | 3,07% | 7.392.084,75 | 7,43% |

Das Gesamtvolumen liegt mit 97,44 Mio. Euro geringfügig unter dem des Vorjahres (99,52 Mio.). Dies ist ausschließlich auf den Bereich der Projektarbeit in Nicht-Entwicklungsländern zurückzuführen, der sich halbiert hat und 2014 nur mehr ca. 3 Mio. Euro (das sind 3 % des Gesamtvolumens) betrug (gegenüber 7,39 Mio. Euro bzw. 7,4 % des Vorjahres). Die Mittel für den Kernbereich – die Projektarbeit in Entwicklungsländern – haben sich hingegen erhöht, von 76,03 Mio. auf 77,76 Mio. Euro.

Die Kosten für Projektvorbereitung, -begleitung -durchführung, Verwaltungsaufwand und für Spendenwerbung und Spenderbetreuung sind gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig von 16,17 % auf 17,13 % gestiegen.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 3.543 Projekte mit einer Gesamtsumme von 80,75 Mio. Euro gefördert, davon 3.315 Projekte in 104 Entwicklungsländern und 228 Projekte in 26 Nicht-Entwicklungsländern. Letztere betreffen vor allem Maßnahmen in den früheren "Ostländern" im Bereich der internationalen Missionshilfe (Kategorie: Andere Partnerunterstützungen). Einzelne Schwerpunkte sind dabei nicht auszumachen. Die gesamte Arbeit in den Nicht-Entwicklungsländern wird ausschließlich aus Eigenmitteln der KOO-Mitglieder finanziert.

Die Arbeit in den 3.315 Projekten in den Entwicklungsländern wird nachstehend ausführlich dargestellt.

Tabelle 2: KOO-2014: Kategorien in Entwicklungsländern und Nichtentwicklungsländern

| Kategorie / Mittelherkunft | Projekte | Gesamt | Anteil Gesamt | Eigenmittel | Öffentliche Mittel |
|--|-------------|----------------------|----------------|----------------------|---------------------|
| Summe | 3543 | 80 751 772,74 | 100,00% | 72 420 735,33 | 8 331 037,41 |
| <i>Anteil Mittelherkunft</i> | | 100,00% | | 89,68% | 10,32% |
| in Entwicklungsländern (DAC) | 3315 | 77 757 170,18 | 96,29% | 69 426 132,77 | 8 331 037,41 |
| Entwicklungsarbeit (DAC) | 2067 | 53 266 256,24 | 65,96% | 45 725 642,02 | 7 540 614,22 |
| Humanitäre Hilfe (DAC) | 205 | 10 270 273,45 | 12,72% | 9 940 273,45 | 330 000,00 |
| Andere Partnerunterstützungen (DAC) | 970 | 10 169 733,93 | 12,59% | 10 169 733,93 | 0,00 |
| Bildungsarbeit in Österreich (DAC) | 73 | 4 050 906,56 | 5,02% | 3 590 483,37 | 460 423,19 |
| in Nichtentwicklungsländern (Nicht-DAC) | 228 | 2 994 602,56 | 3,71% | 2 994 602,56 | 0,00 |
| Humanitäre Hilfe | 12 | 48 526,62 | 0,06% | 48 526,62 | 0,00 |
| Andere Partnerunterstützungen | 201 | 2 824 053,94 | 3,50% | 2 824 053,94 | 0,00 |
| Mildtätige Hilfe | 15 | 122 022,00 | 0,15% | 122 022,00 | 0,00 |



Orientierungsklasse in Nepal

DIE LEISTUNGEN IN DEN EMPFÄNGERLÄNDERN (DAC-LISTE) DER ENTWICKLUNGSHILFE (ODA)

1. Allgemeines

Die "Empfängerländer der Entwicklungshilfe", die gemeinhin als Entwicklungsländer bezeichnet werden, sind in einer Liste, die vom Development Assistance Committee (DAC) der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) laufend aktualisiert wird, angeführt. Wir nennen sie daher vereinfacht auch DAC-Länder. Für das Berichtsjahr 2014 wurde diese Liste geringfügig geändert ("Aufstieg" von Ländern in eine höhere Kategorie und ähnliches), siehe Anhang S. 24.

Im Berichtszeitraum waren die KOO-Mitglieder in insgesamt 104 Ländern tätig. "Länder" bedeutet hier auch Ländergruppen wie "Afrika südl. der Sahara, übergreifend".

Im KOO-Jahresbericht wird auf zwei Fragen Antwort gegeben: woher stammen die Mittel und wohin gehen sie, was wurde damit finanziert.

Mittelherkunft: Dabei wird grundsätzlich nach zwei Quellen unterschieden: einerseits private Mittel, also vorwiegend Eigenmittel der KOO-Mitgliedsorganisationen aus Spenden, Sammlungen und dergleichen, aber auch Zuwendungen anderer privater Einrichtungen oder Organisationen wie etwa "Nachbar in Not"; andererseits öffentliche Mittel, die ihrerseits nach drei Quellen getrennt dargestellt werden: österreichischer Staat, vor allem über die ADA, kurz "Staat" genannt, Europäische Union (EU) und sonstige öffentliche Einrichtungen wie Länder und Gemeinden (Sonstige).

Mittelverwendung: Hierbei wird nach vier Verwendungsgruppen (Kategorien) unterschieden und zwar Entwicklungszusammenarbeit (Entwicklung), Humanitäre Hilfe (Humanitär), Andere Partnerunterstützungen (Andere) und entwicklungspolitische Bildungsarbeit und Anwaltschaft in Österreich (Bildung).

Unter "Verwendung" wird die tatsächliche Auszahlung verstanden, nicht die Mittelzusage (Commitment), wie dies bei öffentlichen Finanzierungen häufig der Fall ist, und es werden die Netto-Beträge angegeben, ohne allfällige Verwaltungskostenanteile, die getrennt beim Gesamtvolumen ausgewiesen werden.

Das **Projekt** ist die Basiseinheit dieses Berichtes, eine Finanzierungseinheit, die durch Empfänger (in der Regel die/der für die Durchführung verantwortliche Trägerin/Träger), Ort, Inhalt und Höhe der Förderung definiert ist. Die Höhe der Förderung, wie sie hier ausgewiesen wird, ist in der Regel die Jahresfinanzierung und nicht immer gleichbedeutend mit der Projektsumme, die aus mehreren Jahresförderungen bestehen und dementsprechend wesentlich höher sein kann. Die durchschnittliche Projektsumme betrug im Berichtszeitraum 23.456 Euro (Vorjahr: 22.984 Euro).

Die Beschreibung der Projekte erfolgt durch die jeweilige Mitgliedsorganisation nach einheitlichen Vorgaben der KOO für die Einteilung nach Kategorien, Sektoren, Ländern und anderen Kriterien. Diese Vorgaben sind mit den einschlägigen Codierungsgrundsätzen des DAC

abgestimmt und ermöglichen dadurch eine internationale Vergleichbarkeit

Dieser Bericht stellt zusammenfassende Daten dar und bietet keine Detailinformationen über die Inhalte der Projekte. Informationen dazu können die Berichte der Mitgliedsorganisationen geben und sind größtenteils im Internet abrufbar. Die Kontaktadressen der KOO-Mitglieder sind im Anhang enthalten. Der KOO-Jahresbericht ist auch unter www.koo.at (Publikationen/Jahresbericht) abrufbar. Ein Auszug dieses Berichtes mit Projekten, deren Fördervolumen aus privaten Mitteln 10.000 Euro und mehr beträgt, wird auch auf der Website der ÖFSE veröffentlicht: www.eza.at (Datenbanken).



Erwachsenenbildung in Tansania

2. Projektarbeit: Ausland und Inland

Im Berichtszeitraum wurden von den KOO-Mitgliedern 3.315 Projekte in 104 Ländern bzw. Ländergruppen mit 77,76 Mio. Euro unterstützt. Das ist geringfügig mehr als im Vorjahr: 3.308 Projekte, 108 Länder, 76 Mio. Euro. Im Detailvergleich fällt auf, dass diese Gesamtsteigerung auf der Verstärkung der beiden Kategorien "Andere Partnerunterstützung", von 6,9 auf 10,2 Mio. Euro, und "Humanitäre Hilfe", von 6,6 auf 10,3 Mio. Euro beruht, während die "Entwicklungsarbeit" von 58,0 auf 53,3 Mio. Euro zurückgegangen ist. Die "Bildungsarbeit" hat sich nur von 4,5 auf 4,1 Mio. Euro verringert.

Die Gesamtsteigerung wurde ausschließlich aus privaten Mitteln finanziert, deren Einsatz von 64,2 auf 69,4 Mio. Euro gestiegen ist.

Details sind aus Tabelle 3 zu entnehmen.

Tabelle 3: **KOO-2014: DAC-Kategorien**

| Kategorie | Projekte | Anteil Summe | Summe | Private Mittel | Staat | EU | Sonstige |
|------------------------------------|-------------|--------------|----------------------|----------------------|---------------------|---------------------|-------------------|
| Summe | 3315 | | 77 757 170,18 | 69 426 132,77 | 5 295 191,54 | 2 469 924,01 | 565 921,86 |
| <i>Anteil an Gesamt</i> | | 100,00% | 100,00% | 89,29% | 6,81% | 3,18% | 0,73% |
| Entwicklungsarbeit | 2 067 | 68,50% | 53 266 256,24 | 45 725 642,02 | 5 072 104,34 | 2 165 488,22 | 303 021,66 |
| Humanitäre Hilfe | 205 | 13,21% | 10 270 273,45 | 9 940 273,45 | 90 000,00 | 240 000,00 | 0,00 |
| Andere Partnerunterstützung | 970 | 13,08% | 10 169 733,93 | 10 169 733,93 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Bildungsarbeit | 73 | 5,21% | 4 050 906,56 | 3 590 483,37 | 133 087,20 | 64 435,79 | 262 900,20 |
| Durchschnittsvolumen der Projekte: | | | 23 456,16 | Vorjahr: 22.983 | | | |

3. Länder

Zielländer

Die Anzahl der Zielländer hat sich weiter geringfügig verringert, von 108 im Vorjahr auf 104 im Berichtszeitraum. Alle Länder gehören zur Gruppe der anerkannten Entwicklungsländer, ausgenommen Österreich - hier wird die entwicklungspolitische Bildungsarbeit als DAC-konforme Leistung erbracht. In der nachstehenden Tabelle 4 sind sie in alphabetischer Reihenfolge mit Angabe des DAC-Codes und der jeweils zugewiesenen Förderung angeführt.



Kinder in Indien



Tabelle 4: KOO 2014: Zielländer, Gesamtübersicht

| Land / Region | DAC-Code | Summe |
|--|----------|----------------------|
| Gesamt: 104 DAC-Länder, 3315 Projekte | | 77 757 170,18 |
| Afrika südl. der Sahara, übergreifend | 289 | 1 000,00 |
| Afrika, übergreifend | 298 | 461 498,14 |
| Ägypten | 142 | 603 068,06 |
| Albanien | 71 | 1 064 770,96 |
| Amerika, übergreifend | 498 | 90 949,20 |
| Angola | 225 | 249 452,16 |
| Argentinien | 425 | 181 080,18 |
| Armenien | 610 | 2 539 502,63 |
| Aserbaidshjan | 611 | 7 000,00 |
| Asien, übergreifend | 798 | 1 058 271,77 |
| Äthiopien | 238 | 2 096 259,76 |
| Bangladesch | 666 | 90 680,46 |
| Belarus | 86 | 557 688,29 |
| Benin | 236 | 209 599,40 |
| Bolivien | 428 | 820 145,57 |
| Bosnien und Herzegowina | 64 | 1 416 228,74 |
| Botsuana | 227 | 23 926,00 |
| Brasilien | 431 | 2 206 319,63 |
| Burkina Faso | 287 | 1 268 746,65 |
| Burundi | 228 | 410 600,19 |
| Chile | 434 | 77 708,00 |
| China | 730 | 93 470,00 |
| Côte d'Ivoire | 247 | 305 500,00 |
| Dominikanische Republik | 340 | 6 165,27 |
| Ecuador | 440 | 370 735,13 |
| El Salvador | 342 | 1 502 937,40 |
| Eritrea | 271 | 16 200,00 |
| Europa, übergreifend | 89 | 290 499,83 |
| Fidschi | 832 | 11 260,00 |
| Gabun | 239 | 49 500,00 |
| Georgien | 612 | 10 027,45 |
| Ghana | 241 | 604 155,88 |
| Guatemala | 347 | 1 178 611,44 |
| Guinea | 243 | 54 585,25 |
| Guinea-Bissau | 244 | 18 409,77 |
| Haiti | 349 | 519 862,86 |
| Indien | 645 | 4 475 784,73 |
| Indonesien | 738 | 434 305,87 |
| Irak | 543 | 472 041,08 |
| Iran | 540 | 17 000,00 |
| Jemen | 580 | 107 730,00 |
| Jordanien | 549 | 2 131 068,48 |
| Kambodscha | 728 | 25 000,00 |
| Kamerun | 229 | 368 513,27 |
| Kasachstan | 613 | 137 279,66 |
| Kenia | 248 | 2 674 264,97 |
| Kirgisistan | 614 | 36 200,00 |
| Kolumbien | 437 | 922 537,38 |
| Kongo, Dem. Rep. | 235 | 3 343 499,30 |
| Kongo, Rep. | 234 | 74 509,77 |
| Korea, Dem. VR | 740 | 30 000,00 |
| Kosovo | 57 | 116 065,10 |

| Land / Region | DAC-Code | Summe |
|------------------------------|----------|--------------|
| Laos | 745 | 93 595,74 |
| Lesotho | 249 | 10 615,71 |
| Libanon | 555 | 1 173 107,99 |
| Liberia | 251 | 48 768,40 |
| Madagaskar | 252 | 412 760,80 |
| Malawi | 253 | 285 329,15 |
| Mali | 255 | 307 190,75 |
| Mexiko | 358 | 175 921,13 |
| Moldau | 93 | 914 268,96 |
| Mongolei | 753 | 30 042,55 |
| Mosambik | 259 | 1 000 300,10 |
| Myanmar (Burma) | 635 | 404 997,30 |
| Namibia | 275 | 120 819,72 |
| Nepal | 660 | 343 057,11 |
| Nicaragua | 364 | 3 803 085,58 |
| Nicht zuordenbar | 999 | 1 874 338,57 |
| Niger | 260 | 211 346,12 |
| Nigeria | 261 | 457 020,82 |
| Österreich | 1 | 4 050 906,56 |
| Pakistan | 665 | 1 140 890,30 |
| Panama | 366 | 16 331,86 |
| Papua-Neuguinea | 862 | 877 959,55 |
| Paraguay | 451 | 38 788,59 |
| Peru | 454 | 701 450,32 |
| Philippinen | 755 | 5 267 819,64 |
| Ruanda | 266 | 622 933,79 |
| Sambia | 288 | 193 376,65 |
| Senegal | 269 | 819 270,51 |
| Serbien | 63 | 808 158,75 |
| Sierra Leone | 272 | 224 704,46 |
| Simbabwe | 265 | 126 853,51 |
| Sri Lanka | 640 | 203 539,95 |
| St. Lucia | 383 | 40 829,66 |
| Südafrika | 218 | 500 347,61 |
| Südamerika, übergreifend | 489 | 350,00 |
| Sudan | 278 | 303 201,53 |
| Südsudan | 279 | 2 464 027,23 |
| Swasiland | 280 | 16 175,00 |
| Syrien | 573 | 1 571 738,19 |
| Tansania | 282 | 3 245 741,72 |
| Thailand | 764 | 149 608,25 |
| Timor-Leste (Osttimor) | 765 | 13 882,08 |
| Togo | 283 | 232 453,00 |
| Tschad | 232 | 48 148,00 |
| Tunesien | 139 | -1 756,46 |
| Türkei | 55 | 10 700,00 |
| Uganda | 285 | 3 327 987,37 |
| Ukraine | 85 | 3 006 636,02 |
| Venezuela | 463 | 10 015,00 |
| Vietnam | 769 | 90 989,43 |
| Westbank und Gazastreifen | 550 | 55 079,95 |
| Zentralafrikanische Republik | 231 | 79 250,00 |

Schwerpunktländer

Die KOO verfolgt keine eigene regionale Schwerpunktpolitik. Der Begriff Schwerpunktländer ist daher nur mit Einschränkung gültig. Es bilden sich jedoch de facto Schwerpunkte heraus, die in nachstehender Tabelle 5 angeführt sind. Auf die 25 Länder mit dem höchsten Mitteleinsatz entfielen im Berichtszeitraum 75 % aller Mittel, der gleiche Prozentsatz wie in den beiden Vorjahren. Schaut man sich die ersten fünf Länder genauer an, ergibt sich folgendes Bild:

Wenn man von Österreich absieht, das mit dem Block der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit immer unter den ersten fünf Ländern ist, stehen nur Nicaragua und Indien auch 2014 wie 2013 und 2012 wieder an der Spitze. Neu in die "Fünferspitzengruppe" sind die Philippinen und Kongo Dem. Rep. gekommen, jedoch nur mit minimalem Abstand vor Uganda, Tansania und der Ukraine. Bei den Spitzenpositionen spielt nur bei Nicaragua der öffentliche Mitteleinsatz (Staat, EU) eine Rolle, sonst sind es die privaten Mittel, die die Rangordnung bestimmen. Dennoch werden staatliche Mittel insbesondere in diesen 25 Ländern eingesetzt (88,9 % der staatlichen Mittel im Vergleich 74,5 % der Gesamtmitel).

Tabelle 5: KOO 2014: Die „TOP 25“ der Zielländer, Mittelherkunft und Mittelverwendung

| Summe Gesamt | | 77 757 170,18 | 69 426 132,77 | 5 295 191,54 | 2 469 924,01 | 565 921,86 | 53 266 256,24 | 10 270 273,45 | 10 169 733,93 | 4 050 907,19 | |
|---------------------|------|----------------------|---------------|----------------|--------------|--------------|------------------|---------------|---------------|--------------|--------------|
| Summe der "Top 25" | | 57 931 044,53 | 50 547 276,65 | 4 704 548,43 | 2 170 659,75 | 508 559,70 | 39 553 304,35 | 8 754 164,20 | 5 572 669,42 | 4 050 907,19 | |
| Anteil der "Top 25" | | 74,50% | 72,81% | 88,85% | 87,88% | 89,86% | 74,26% | 85,24% | 54,80% | 100,00% | |
| | | Mittelherkunft | | | | | Mittelverwendung | | | | |
| | Code | Land, Region | Summe | Private Mittel | Staat | EU | Sonst. Öff. | Entwicklung | Humanitär | Andere | Bildung |
| 1 | 755 | Philippinen | 5 267 819,64 | 5 177 229,01 | 90 590,63 | 0,00 | 0,00 | 3 250 704,96 | 1 858 309,71 | 158 804,97 | 0,00 |
| 2 | 645 | Indien | 4 475 784,73 | 4 454 784,73 | 0,00 | 0,00 | 21 000,00 | 3 098 133,54 | 47 921,00 | 1 329 730,19 | 0,00 |
| 3 | 1 | Österreich | 4 050 906,56 | 3 590 483,37 | 133 087,20 | 64 435,79 | 262 900,20 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 4 050 907,19 |
| 4 | 364 | Nicaragua | 3 803 085,58 | 1 367 170,14 | 872 651,39 | 1 555 493,38 | 7 770,66 | 3 790 646,29 | 7 207,00 | 5 232,29 | 0,00 |
| 5 | 235 | Kongo, Dem. Rep. | 3 343 499,30 | 3 322 499,30 | 21 000,00 | 0,00 | 0,00 | 2 394 205,41 | 20 414,83 | 928 879,06 | 0,00 |
| 6 | 285 | Uganda | 3 327 987,37 | 2 135 875,47 | 1 089 533,78 | 0,00 | 102 578,12 | 2 911 702,62 | 0,00 | 416 284,75 | 0,00 |
| 7 | 282 | Tansania | 3 245 741,72 | 2 828 145,87 | 390 444,65 | 0,00 | 27 151,20 | 2 438 993,02 | 0,00 | 806 748,70 | 0,00 |
| 8 | 85 | Ukraine | 3 006 636,02 | 3 006 636,02 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 2 387 710,00 | 320 916,25 | 298 009,77 | 0,00 |
| 9 | 248 | Kenia | 2 674 264,97 | 2 295 367,35 | 346 837,97 | 0,00 | 32 059,65 | 2 413 773,68 | 30 087,45 | 230 403,84 | 0,00 |
| 10 | 610 | Armenien | 2 539 502,63 | 2 539 502,63 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 2 539 502,63 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 11 | 279 | Südsudan | 2 464 027,23 | 2 328 031,70 | 134 765,24 | 0,00 | 1 230,28 | 1 762 979,68 | 669 390,69 | 31 656,86 | 0,00 |
| 12 | 431 | Brasilien | 2 206 319,63 | 2 074 264,71 | 19 689,75 | 97 365,17 | 15 000,00 | 1 635 672,98 | 0,00 | 570 646,65 | 0,00 |
| 13 | 549 | Jordanien | 2 131 068,48 | 2 131 068,48 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 2 131 068,48 | 0,00 | 0,00 |
| 14 | 238 | Äthiopien | 2 096 259,76 | 2 037 985,74 | 58 274,02 | 0,00 | 0,00 | 2 009 151,26 | 0,00 | 87 108,50 | 0,00 |
| 15 | 573 | Syrien | 1 571 738,19 | 1 571 738,19 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 229 000,00 | 1 328 438,19 | 14 300,00 | 0,00 |
| 16 | 342 | El Salvador | 1 502 937,40 | 732 400,36 | 557 171,63 | 213 365,41 | 0,00 | 1 495 476,22 | 0,00 | 7 461,18 | 0,00 |
| 17 | 64 | Bosnien, Herzegowina | 1 416 228,74 | 1 326 228,74 | 90 000,00 | 0,00 | 0,00 | 571 810,16 | 832 885,13 | 11 533,45 | 0,00 |
| 18 | 287 | Burkina Faso | 1 268 746,65 | 786 901,88 | 241 466,23 | 240 000,00 | 378,55 | 730 605,29 | 323 062,63 | 215 078,73 | 0,00 |
| 19 | 347 | Guatemala | 1 178 611,44 | 878 148,63 | 275 473,35 | 0,00 | 24 989,45 | 1 164 962,89 | 0,00 | 13 648,55 | 0,00 |
| 20 | 555 | Libanon | 1 173 107,99 | 1 173 107,99 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 411 429,05 | 709 895,94 | 51 783,00 | 0,00 |
| 21 | 665 | Pakistan | 1 140 890,30 | 1 140 890,30 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 643 292,61 | 474 566,90 | 23 030,79 | 0,00 |
| 22 | 71 | Albanien | 1 064 770,96 | 1 064 770,96 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1 021 270,96 | 0,00 | 43 500,00 | 0,00 |
| 23 | 798 | Asien, übergr. | 1 058 271,77 | 1 058 271,77 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 888 943,77 | 0,00 | 169 328,00 | 0,00 |
| 24 | 259 | Mosambik | 1 000 300,10 | 613 235,92 | 383 562,60 | 0,00 | 3 501,58 | 908 664,60 | 0,00 | 91 635,50 | 0,00 |
| 25 | 437 | Kolumbien | 922 537,38 | 912 537,38 | 0,00 | 0,00 | 10 000,00 | 854 672,74 | 0,00 | 67 864,64 | 0,00 |



Markt in Indien

Länderstatus

Der KOO-Bericht übernimmt für die Länderstatistik die DAC-Einteilung in vier Gruppen, gemessen am Pro-Kopf-Einkommen (BNP 2010):

- Die am wenigsten entwickelten Länder (LDC)
- Andere Länder mit niedrigem Einkommen (OLIC)
- Länder mit niedrigem mittlerem Einkommen (LMIC)
- Länder mit höherem mittlerem Einkommen (UMIC)

Die wichtigste Aussage dieser Statistik ist der Anteil, der auf die Länder mit dem niedrigsten Einkommen entfällt, also die LDC. Im Jahr 2014 kamen 27 % der KOO-Gesamtmittel den ärmsten Ländern (LCD) zugute bzw. 29 % der Mittel für Entwicklung. Im Vorjahr betrug dieser Anteil 32 % bzw. 29 %.

Tabelle 6: **KOO-2014: Länderstatus, Mitteleinsatz Gesamt und Entwicklung**

| Status | Status-Bezeichnung | Gesamt | Anteil Gesamt | Entwicklung | Anteil Entwicklung |
|-------------|---|---------------|---------------|---------------|--------------------|
| | Summen | 77 757 170,18 | 100,00% | 53 266 256,24 | 100,00% |
| LDC | Least Developed Countries | 20 639 536,09 | 26,54% | 15 660 422,53 | 29,40% |
| OLIC | Other Low Income Countries (pro-Kopf-BNP 2010 < US \$1005) | 5 331 345,70 | 6,86% | 4 264 030,86 | 8,01% |
| LMIC | Lower Middle Income Countries & Terr.(pro-Kopf-BNP 2010 US \$1006-3.975) | 30 990 462,77 | 39,86% | 23 213 287,03 | 43,58% |
| UMIC | Upper Middle Income Countries & Terr.(pro-Kopf-BNP 2010 US \$3.976 -12.275) | 12 968 011,55 | 16,68% | 7 153 398,82 | 13,43% |
| n.a. | Nicht anwendbar | 7 827 814,07 | 10,07% | 2 975 117,00 | 5,59% |

Sektoren, Gender- und Umweltrelevanz

Die DAC-Sektoreinteilung der Entwicklungszusammenarbeit wird in etwas vereinfachter Form auch für den KOO-Jahresbericht verwendet. Die Beschreibung der Sektoren findet sich im Anhang ("Definition: Sektoren") Diese Einteilung wird nur für die Mittel für Entwicklung verwendet. Sie kann zwar eine inhaltliche Projektbeschreibung nicht ersetzen, gibt aber dennoch einen groben Überblick, was die KOO mit ihren Mitteln unterstützt.

Nach wie vor waren im Berichtszeitraum die beiden Sektoren Bildung und Soziales mit zusammen 44 % der eingesetzten Mittel (Vorjahr: 39 %) die wichtigsten, gefolgt vom Sektor Multisektorielle Programme - ländliche Entwicklung mit 17 % (Vorjahr: 16 %). Genauere Informationen sind der Tabelle 7 zu entnehmen.



Kinder in Indien

Tabelle 7: KOO 2014: Ausgaben für Entwicklung nach Sektoren

| | Bezeichnung | Projekte | Anteil | Summe Ausgaben | Private Mittel | Öffentliche Mittel |
|----------------------------------|--|-------------|----------------|----------------------|----------------------|---------------------|
| Code | Sektoren / Summen | 2067 | 100,00% | 53 266 256,24 | 45 725 642,02 | 7 540 614,22 |
| <i>Anteil der Mittelherkunft</i> | | | | <i>100,00%</i> | <i>85,84%</i> | <i>14,16%</i> |
| 110 | Bildung | 536 | 21,36% | 11 377 526,41 | 10 066 105,59 | 1 311 420,82 |
| 120 | Gesundheit | 186 | 7,79% | 4 148 577,58 | 3 257 420,14 | 891 157,44 |
| 130 | Reproduktive Gesundheit | 24 | 2,69% | 1 432 732,80 | 430 197,02 | 1 002 535,78 |
| 140 | Wasser | 71 | 2,24% | 1 195 219,86 | 1 076 659,66 | 118 560,20 |
| 150 | Zivilgesellschaft, Menschenrechte, Demokratie | 211 | 9,72% | 5 175 778,48 | 3 741 839,37 | 1 433 939,11 |
| 160 | Soziales | 514 | 22,49% | 11 981 283,57 | 11 860 697,50 | 120 586,07 |
| 310 | Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei | 118 | 9,79% | 5 213 022,98 | 4 663 233,90 | 549 789,08 |
| 320 | Gewerbe, Handwerk, Industrie | 18 | 0,68% | 360 051,69 | 318 206,92 | 41 844,78 |
| 430 | Multisektorelle Programme, ländliche Entwicklung | 281 | 16,52% | 8 800 327,23 | 6 933 235,48 | 1 867 091,75 |
| 998 | Nicht zuordenbar | 108 | 6,72% | 3 581 735,64 | 3 378 046,44 | 203 689,20 |

Gender- und Umwelrelevanz

Die Überprüfung der Projekte auf ihre Gender- und Umwelrelevanz erfolgt ebenso wie die Sektoreinteilung nur für die Entwicklungsprojekte. Dabei wird eine zweistufige Bewertung vorgenommen (Kriterien siehe Anhang). Im Berichtszeitraum wurden von den insgesamt 2.067 Projekten für Entwicklungsförderung mit insgesamt 53 Mio. Euro Mitteleinsatz 29 % eine allgemeine Genderrelevanz zugesprochen und 6 % eine besondere. Bei der Umwelrelevanz waren es 22 % allgemeine und 5 % besondere. Im Vorjahr waren die Vergleichsergebnisse sehr ähnlich.



Menschen in Madagaskar

ANHANG

Grundanliegen

Beim Grundanliegen Armutsbekämpfung und Sicherung der Grundbedürfnisse rückt die Frage nach dem Entwicklungsverständnis ins Zentrum: zum einen das Begreifen von Entwicklung als gesellschaftlichen Veränderungsprozess zum anderen die Frage nach Zielen und deren nachhaltiges Erreichen. Die wahrgenommenen Veränderungen – materiell wie nichtmateriell – in den unmittelbaren Lebensbedingungen der Betroffenen sowie bei den Rahmenbedingungen, die diese beeinflussen, sind wesentlich für eine ganzheitliche Entwicklung und entsprechen unseren Zugängen. Das bedeutet, prioritär jenen Gemeinwesen Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, die in Umständen leben, die ihr Wohlergehen und ihre nachhaltige Entwicklung behindern, d. h., wo es an grundlegenden Dingen wie Nahrung, Wohnung, Bildung und Gesundheitsversorgung fehlt.

Definition: Kategorien

Entwicklung in Entwicklungsländern

Entwicklungszusammenarbeit ist das gemeinsame Bemühen, weltweite Unterschiede in den allgemeinen Lebensbedingungen und in der sozioökonomischen Entwicklung durch Maßnahmen, die wir als kirchliche, nicht-staatliche Organisationen (NRO) ergreifen, dauerhaft und nachhaltig abzubauen und so zu einer nachhaltigen Entwicklung aller beizutragen. Die Maßnahmen sind vor allem Beiträge zur Befriedigung der menschlichen Grundbedürfnisse (Nahrung, Wohnung, Gesundheit, Bildung, Arbeit, Menschenrechte).

Humanitäre Hilfe (Katastrophen- und Nothilfe)

Die Humanitäre Hilfe umfasst sowohl Katastrophen- als auch Nothilfe. Sie erfolgt kurzfristig und ist darauf bedacht, die schlimmsten Auswirkungen von natur- oder menschenbedingten Katastrophen und Kriegen möglichst schnell zu mildern und die momentanen Lebensbedingungen zu verbessern. Ihnen folgt meist die sogenannte Aufbauhilfe. Sie fördert den Wiederaufbau, gewährleistet die Rehabilitation und hat nach Möglichkeit auch die langfristige Vermeidung zukünftiger Katastrophen im Blick.

Andere Partnerunterstützung

Bei den Projekten der „Anderen Partnerunterstützung“ handelt es sich um Maßnahmen, die nicht ODA-anrechenbar sind wie Katechese, Sakramentenpastoral oder Mission. Die heimischen Ortskirchen werden dabei im Sinne eines Lastenausgleiches im Rahmen der Weltkirche unterstützt. Die **Maßnahmen sind vor allem** Ausbildung von Priestern und Schwestern, Beschaffung von katechetischen Materialien und Bibelarbeit, Kranken- seelsorge, Gebets-, Meditations- und Schriftapostolat;

die Bereitstellung von Fahrzeugen für den missionarischen und religiösen Dienst und die Errichtung und Erhaltung von Gotteshäusern von Seminaren und Noviziaten.

Bildungsarbeit und Anwaltschaft

Unter dieser Kategorie werden die Inlandsarbeitsbereiche ‚Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationsarbeit sowie Anwaltschaft und Lobbyarbeit‘ zusammengefasst. Zielland dieser Leistungen ist in der Regel Österreich. Anwaltschaft ist ein Prozess, bei dem im Interesse von Betroffenen und benachteiligten Personen gehandelt wird. Sie zielt ab auf eine Veränderung von wirtschaftlichen und politischen Strukturen.

Anwaltschaft versucht durch Expertise, Erarbeitung von Positionen und Vernetzung politisch Einfluss zu nehmen. Das wird durch Lobbying, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, sowie durch die Durchführung von Kampagnen umgesetzt.



Schule auf den Philippinen

Definition: Sektoren

Bildung (110)

Allgemeine Lehrtätigkeit und Instruktion auf allen Stufen; Baumaßnahmen speziell zur Verbesserung bzw. Adaptierung von Bildungseinrichtungen; Ausbildung, berufliche Ausbildung, soweit sie nicht einem speziellen Sektor (z. B. Landwirtschaft) zugeordnet werden kann.

Gesundheit (120)

Basis Gesundheitsdienste aller Art, Medikamentenversorgung, Spitalswesen, Labors, Ambulanzen, zahnärztliche Dienste, medizinische Rehabilitation, Ernährungsprogramme, Aus- und Weiterbildung in all diesen Bereichen.

Gesundheit und HIV-AIDS (130)

HIV-AIDS Programme, Prä- und postnatale Gesundheitsdienste



Wasser (140)

Versorgung mit und Gebrauch von Wasser, sanitäre Einrichtungen und die Entwicklung von Wasserressourcen.

Zivilgesellschaft, Menschenrechte, Demokratie (150)

Stärkung der zivilen Gesellschaft, Grassroot-Organisationen, Institutionen, Rechtsberatung, postkonflikt-friedensbildende Maßnahmen, Menschenrechtsmaßnahmen, Schutz von ethnischen, religiösen und kulturellen Minderheiten.

Soziales (160)

Maßnahmen zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Wohnraum, andere soziale Leistungen und kulturelle Entwicklung.

Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei (310)

Integrierte Landwirtschaftsprojekte, Bodenverbesserung, Bewässerung; Förderung landwirtschaftlicher Produktion, Landtechnik, Lagerhaltung und Transportwesen, Kreditwesen, Genossenschaftswesen, Forstwirtschaftsprojekte; Fischereiwesen inklusive Vermarktung und Transport.

Gewerbe, Handwerk und Industrie (320)

Maßnahmen zur Unterstützung von verarbeitender Industrie und Gewerbe jeder Art, Technologie, Forschung und Entwicklung, Bergbau, Bauwesen – soweit nicht einem Sektor zuordenbar.

Multisektor Programme , Integrierte ländliche und urbane Entwicklung, (430)

Basis-Sozialdienste; integrale ländliche Entwicklung, Planung, Koordination und Management; Regionalentwicklungsprogramme, Umweltmanagement, Stadtplanung und -entwicklung.

Nicht zuordenbar (998)

In diesen Bereich kommen alle nicht speziell angeführten DAC-Sektoren z. B. Transport und Lagerhaltung (DAC-Code 210), Kommunikation (220), Energie (230), Bankwesen und Finanzdienste (240), Handel und Tourismus (330), Umweltschutz allgemein (410), Waren und allgemeine Programmhilfe (500), Entschuldungsmaßnahmen (600), Unterstützung von NGO (920) und die von der OECD als nicht zuordenbar (998) eingestufteten Hilfeleistungen. Katastrophen- und Soforthilfe (700) ist eine eigene Kategorie in der KOO-Statistik und wird daher nicht in der Kategorie E (Entwicklung) codiert.

Definition: Gender- und Umwelrelevanz

Armut ist nicht geschlechtsneutral, Frauen sind überdurchschnittlich von ihr betroffen. Tatsache ist, dass immer noch 70 % der absolut Armen Frauen und Mädchen sind. Die Förderung der Gleichbehandlung der Geschlechter und die Förderung des Umweltschutzes sind

zwei Querschnittsthemen der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, die auch statistisch erfasst werden.

FINANZ-, WERBE- UND VERRECHNUNGSRICHTLINIEN DER KOORDINIERUNGSSTELLE

In den Finanz- und Werberichtlinien sind die wirksame und sparsame Verwendung der Spenden, hohe ethische Ziele sowie die unabhängige Prüfung und Kontrolle durch beeidigte Wirtschaftsprüfer festgelegt. Sie definieren einerseits den notwendigen Rahmen für die Verwendung der Spenden im Rechnungswesen und setzen andererseits klare Zielsetzungen und Kriterien für die Vermögensverwaltung.

Verwendung von Spenden

Grundlage des Spendeneinsatzes für begünstigte Zwecke ist eine schriftliche Vereinbarung zwischen der spendensammelnden Organisation und der empfangenden Organisation als verantwortlicher Projektpartner. Um eine fristenkongruente Finanzierung der Projektaktivitäten zu gewährleisten, sind in Höhe der Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Projektaufwendungen liquide Mittel und Veranlagungen zu halten und auf der Aktivseite der Bilanz gesondert auszuweisen.

Die Spendenaufrufe sollen klar und unmissverständlich sein. Beispielprojekte sind wichtig, zusätzlich sollte der gesamte Umfang der notwendigen Spenden inkl. Verwendungszielen gut erkennbar sein.

Anlagerichtlinien

Die kirchlichen Einrichtungen haben ihre Finanztransaktionen so zu gestalten, dass sie keine gemeinwohlschädlichen Aktivitäten fördern und nach Möglichkeit auch zum weltweiten Gemeinwohl beitragen. Die Gelder sollen unter Beachtung der Liquiditätserfordernisse und der ethischer Grundsätze sicher und dennoch möglichst rentabel angelegt werden. Da sowohl für die bewilligten Projekte die Bewilligungssumme nicht einmalig als Ganzes, sondern in Teilraten sukzessive je nach Projektfortschritt, als auch für den laufenden Betrieb der Organisationen sukzessive über das Geschäftsjahr verteilt ausgezahlt werden, sind die erst später zur Auszahlung kommenden Mittel zwischenzeitlich zu veranlagen.

Verrechnungsrichtlinie Projektvorbereitung, -begleitung und -durchführung

Dieser Bereich umfasst alle Leistungen, die die unmittelbaren Leistungen an die Partner im Zielland erst möglich machen und/oder den Wert des Gutes bzw. Projektes erhöhen:

Projektfindung, -bewertung, -auswahl, Kontrolle und Überprüfung, Projektpartnerauswahl und -kontakte (im Zielland oder in Österreich) sowie die Zusammenarbeit auf nationaler oder internationaler Ebene.

Verrechnungsrichtlinie Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand beinhaltet Personalkosten für die Geschäftsführung und allgemeine Verwaltung; die Erstellung von Jahres-, Finanz-, Tätigkeits- und Rechenschafts-/Leistungsberichten. Weiters die Repräsentationskosten, Rechtsanwaltskosten, Gebäude und/oder Mietaufwand inkl. Betriebskosten, Energie, Reinigung und Versicherung Abschreibungen und Investitionen; Kosten der Dokumentation, der Organisation und des Rechnungswesens.

Verrechnungsrichtlinie Werbung, Selbstdarstellung und Spendensammlung

Dieser Bereich umfasst alle direkten Kosten einer Organisation, die Spendeneinnahmen verschaffen sollen, um ihr die Erbringung von Leistungen zu ermöglichen.

PROJEKTUNTERSTÜTZUNG NAHER OSTEN

2014 wurden 170 Projekte mit 6,4 (2013: 3,8) Millionen Euro unterstützt.

Im Nahen und Mittleren Osten hat sich die Situation der christlichen Minderheiten in ihren Rechten und ihrer Überlebensbasis 2014 nochmals dramatisch verschlechtert. Seitdem in der irakische Millionenstadt Mossul innerhalb zweier Tage im Juli 2014 alle Christen vertrieben wurden, war klar, dass die syrischen und irakischen Christen in akuter Lebensgefahr schwebten.

Die heutigen aramäischen Christen leben im Irak, in Syrien, im Iran, im Libanon und in der Türkei. Es gibt keine UN-Schutztruppen für Flüchtlinge und potenzielle Opfer des IS im Nordirak und in Syrien. Leider gibt es darüber keine ernsthafte Debatte im UN-Sicherheitsrat. Bisher sind es hauptsächlich die Hilfsorganisationen und die christlichen Kirchen, die händeringend eine humanitäre Intervention fordern, um wenigstens die

überlebenden Opfer zu schützen. Ist das nicht eine Bankrotterklärung für die UN, die sich vor ihrer Schutzverantwortung drücken?

Die moralische, materielle und spirituelle Solidarität der Weltkirche mit den Christen im Nahen und Mittleren Osten ist derzeit von besonderer Bedeutung. Durch gezielte Unterstützung von Projekten tragen wir so zur Bildung, wirtschaftlichem Überleben, Sicherheit, Frieden und Freiheit in den Ländern des Nahen Ostens bei.

Folgende Organisationen sind engagiert: Caritas, DKA, ICO, MISSIO, Männer- und Frauenorden, MIVA, HORIZONT3000, DKWE Salzburg. Es werden Flüchtlingshilfe und Projekte der Dorf-Entwicklung, Gesundheit, Soziales, Landwirtschaft, Kinder, Jugend, kath. Schulen und Bildung, sowie der Pastoralhilfe und Fahrzeuge finanziert.



Die Werbe- und Verwaltungsausgaben sind notwendige und sinnvolle Ausgaben. Sie ermöglichen Spenden und organisieren die Mittelverwendung. Es geht um die sachliche Angemessenheit der dafür notwendigen Kosten. Da die unterschiedlichen Non Profit Organisationen unter verschiedenen Rahmenbedingungen arbeiten, haben sie unterschiedlich hohe Kosten. Manche Organisationen erhalten Werbe- und Verwaltungsleistungen häufig unentgeltlich, daher variiert die Höhe der Kosten. Die Höhe der Werbe- und Verwaltungskosten ist ein Beurteilungskriterium unter vielen. Darüber hinaus ist vor allem die Wirkung und Nachhaltigkeit der Arbeit von Bedeutung. Der im Prüfleitfaden vom Spendegütesiegel genannte Höchstwert – in Anlehnung an das deutsche Gütesiegel (DZI) – spricht von bis zu 30 % als vertretbar (bis 10 % niedrig, 10–20 % angemessen, bis 30 % vertretbar).



DAC-Liste der Empfängerländer öffentlicher Entwicklungshilfe (ODA)

| Least Developed Countries | Other Low Income Countries (per capita GNI <= \$1 045 in 2013) | Lower Middle Income Countries and Territories (per capita GNI \$1 046-\$4 125 in 2013) | Upper Middle Income Countries and Territories (per capita GNI \$4 126-\$12 745 in 2013) |
|----------------------------------|---|--|---|
| Afghanistan | Democratic People's Republic of Korea | Armenia | Albania |
| Angola | Kenya | Bolivia | Algeria |
| Bangladesh | Tajikistan | Cabo Verde | Antigua and Barbuda 2 |
| Benin | Zimbabwe | Cameroon | Argentina |
| Bhutan | | Congo | Azerbaijan |
| Burkina Faso | | Côte d'Ivoire | Belarus |
| Burundi | | Egypt | Belize |
| Cambodia | | El Salvador | Bosnia and Herzegovina |
| Central African Republic | | Georgia | Botswana |
| Chad | | Ghana | Brazil |
| Comoros | | Guatemala | Chile 2 |
| Democratic Republic of the Congo | | Guyana | China (People's Republic of) |
| Djibouti | | Honduras | Colombia |
| Equatorial Guinea ¹ | | India | Cook Islands |
| Eritrea | | Indonesia | Costa Rica |
| Ethiopia | | Kosovo | Cuba |
| Gambia | | Kyrgyzstan | Dominica |
| Guinea | | Micronesia | Dominican Republic |
| Guinea-Bissau | | Moldova | Ecuador |
| Haiti | | Mongolia | Fiji |
| Kiribati | | Morocco | Former Yugoslav Republic of Macedonia |
| Lao People's Democratic Republic | | Nicaragua | Gabon |
| Lesotho | | Nigeria | Grenada |
| Liberia | | Pakistan | Iran |
| Madagascar | | Papua New Guinea | Iraq |
| Malawi | | Paraguay | Jamaica |
| Mali | | Philippines | Jordan |
| Mauritania | | Samoa | Kazakhstan |
| Mozambique | | Sri Lanka | Lebanon |
| Myanmar | | Swaziland | Libya |
| Nepal | | Syrian Arab Republic | Malaysia |
| Niger | | Tokelau | Maldives |
| Rwanda | | Ukraine | Marshall Islands |
| Sao Tome and Principe | | Uzbekistan | Mauritius |
| Senegal | | Viet Nam | Mexico |
| Sierra Leone | | West Bank and Gaza Strip | Montenegro |
| Solomon Islands | | | Montserrat |
| Somalia | | | Namibia |
| South Sudan | | | Nauru |
| Sudan | | | Niue |
| Tanzania | | | Palau |
| Timor-Leste | | | Panama |
| Togo | | | Peru |
| Tuvalu | | | Saint Helena |
| Uganda | | | Saint Lucia |
| Vanuatu 1 | | | Saint Vincent and the Grenadines |
| Yemen | | | Serbia |
| Zambia | | | Seychelles |
| | | | South Africa |
| | | | Suriname |
| | | | Thailand |
| | | | Tonga |
| | | | Tunisia |
| | | | Turkey |
| | | | Turkmenistan |
| | | | Uruguay 2 |
| | | | Venezuela |
| | | | Wallis and Futuna |









Effective for reporting on 2014, 2015 and 2016 flows

(1) The United Nations General Assembly resolution 68/L.20 adopted on 4 December 2013 decided that Equatorial Guinea will graduate from the least developed country category three and a half years after the adoption of the resolution and that Vanuatu will graduate four years after the adoption of the resolution.

(2) Antigua and Barbuda, Chile and Uruguay exceeded the high income country threshold in 2012 and 2013. In accordance with the DAC rules for revision of this List, all three will graduate from the List in 2017 if they remain high income countries until 2016.

MITGLIEDSORGANISATIONEN DER KOO

| | | |
|---|--|---|
| <p>Afro-Asiatisches Institut Graz Leechgasse 22, 8010 Graz ☎ +43/316/324 434 ✉ office@aai-graz.at 🌐 www.aai-graz.at</p> | <p>HORIZONT3000 GÖTTLICHER SIEG, BEZÜGHAFTIGKEIT FÜR EINEN NEUEN ANSCHAUUNGSPUNKT HORIZONT3000 Wilhelminenstraße 91/II/F, 1160 Wien ☎ +43/1/50 3000-3 ✉ office@horizont3000.at 🌐 www.horizont3000.at</p> | <p>Welthaus DIOZESE GURK-KLAGENFURT Welthaus Klagenfurt/Hisa Sveta Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt ☎ +43/463/5877/26 22 ✉ barbara.jordan@welthaus.at 🌐 www.klagenfurt.welthaus.at</p> |
| <p>AFRO-ASIATISCHES INSTITUT SALZBURG Afro-Asiatisches Institut Salzburg Wiener Philharmoniker-Gasse 2 5020 Salzburg ☎ +43/662/84 14 13 ✉ office@aai-salzburg.at 🌐 www.aai-salzburg.at</p> | <p>KIRCHE IN NOT Hilfe für verfolgte und bedrohte Christen <i>...damit der Glaube lebt!</i> Kirche in Not Hernalser Hauptstr. 55/1/8, 1172 Wien ☎ +43/1/4052553 ✉ kin@kircheinnot.at 🌐 www.kircheinnot.at</p> | <p>Welthaus DIOZESE INNSBRUCK Welthaus Innsbruck Heiliggeiststraße 16/I, 6020 Innsbruck ☎ +43/512/72 70-68 ✉ welthaus@dibk.at 🌐 www.welthaus-innsbruck.at</p> |
| <p>aai-wien.at Afro-Asiatisches Institut Wien Türkenstraße 3, 1090 Wien ☎ +43/1/310 51 45-311 ✉ office@aai-wien.at 🌐 www.aai-wien.at</p> | <p>Kath. Männerbewegung Österreichs (KMBÖ) – SEI SO FREI Spiegelgasse 3, 1010 Wien ☎ +43/1/51552-3662 ✉ austria@kmb.or.at 🌐 www.kmb.or.at</p> | <p>Referat Weltkirche ERZDIOZESE SALZBURG DKWE/Referat Weltkirche Salzburg Kapitelplatz 6/2, 5020 Salzburg ☎ +43/662/80 47-7610 ✉ referat@weltkirche.kirchen.net 🌐 www.weltkirche.kirchen.net</p> |
| <p>Dreikönigsaktion Hilfswerk der Katholischen Jungschar Dreikönigsaktion – Hilfswerk der Katholischen Jungschar (DKA) Wilhelminenstraße 91/II/F, 1160 Wien ☎ +43/1/481 09 91 ✉ office@dka.at 🌐 www.dka.at</p> | <p>fastenaktion SOLIDARISCH LEBEN Fastenaktion St. Pölten Klostergasse 15, 3100 St. Pölten ☎ +43/02742/324-3385 ✉ fastenaktion@kirche.at 🌐 www.fastenaktion.at</p> | <p>KAB KATHOLISCHE ARBEITNEHMERINNEN BEWEGUNG ÖSTERREICH Kath. Arbeitnehmerbewegung Österreichs (KABÖ) Spiegelgasse 3/2, 1010 Wien ☎ +43/1/51552-3350 ✉ kab.etl@kaoe.at 🌐 www.kaboe.at</p> |
| <p>katholische jugend österreich Kath. Jugend Österreichs Johannesgasse 16/I, 1010 Wien ☎ +43/1/512 16 21 ✉ enchada@kath-jugend.at 🌐 www.katholische-jugend.at</p> | <p>BRUDER UND SCHWESTER IN NOT Diözese Innsbruck Bruder und Schwester in Not Innsbruck Heiliggeiststraße 16/I, 6020 Innsbruck ☎ +43/512/7270/61 ✉ bsin@dibk.at 🌐 www.bsin.at</p> | <p>Referat Mission & Entwicklung ERZDIOZESE WIEN Referat für Mission und Entwicklung Erzdiözese Wien Stephansplatz 6/Stiege 1/6. Stock (DG)/Z. 633, 1010 Wien ☎ +43/1/51 552-3355 ✉ mission@edw.or.at 🌐 www.mission.at</p> |
| <p>missio PÄPSTLICHE MISSIONSWERKE Päpstliche Missionswerke Seilerstätte 12/1, 1015 Wien ☎ +43 (1) 513 77 22 ✉ missio@missio.at 🌐 www.missio.at</p> | <p>Caritas ÖSTERREICH Österreichische Caritaszentrale ÖCZ Albrechtskreithgasse 19-21, 1160 Wien ☎ +43/1/488 31-0 ✉ office@caritas-austria.at 🌐 www.caritas.at</p> | <p>ICO Initiative Christlicher Orient Friedensplatz 2, 4020 Linz ☎ +43/732/773 578 ✉ ico@utanet.at 🌐 www.christlicher-orient.at</p> |
| <p>MIVA MIVA Austria Miva-Gasse 3, 4651 Stadl Paura ☎ +43/7245/289 45-0 ✉ office@miva.at 🌐 www.miva.at</p> | <p>Welthaus DIOZESE LINZ Welthaus Linz Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz ☎ +43/732/76103271 ✉ linz@welthaus.at 🌐 linz.welthaus.at</p> | <p>Welthaus DIOZESE GRAZ-SECKAU Welthaus Diözese Graz-Seckau Bürgergasse 2, 8010 Graz ☎ +43/316/324 556 ✉ graz@welthaus.at 🌐 www.graz.welthaus.at</p> |

| | | |
|--|--|---|
|  <p>AUSSÄTZIGEN HILFSWERK ÖSTERREICH Aussätzigen Hilfswerk Österreich Belruptstraße 21, 6900 Bregenz ☎ +43/5574/62388/12 ✉ info@aussaetziggen-hilfswerk.at 🌐 www.aussaetziggen-hilfswerk.at/</p> |   <p>Missionsstelle der Diözese Linz Herrenstraße 19, Postf. 251, 4021 Linz ☎ +43/732 772676/1122 ✉ mission@dioezese-linz.at 🌐 www.dioezese-linz.at/missionsstelle</p> |  <p>Katholische Frauenbewegung Kath. Frauenbewegung Österreichs Referat für Entwicklungsförderung Spiegelgasse 3/II, 1010 Wien ☎ +43/1/51552-3696 ✉ office@kfb.at 🌐 www.kfb.at</p> |
|  <p>Fastenaktion Eisenstadt St. Rochusstraße 21, 7000 Eisenstadt ☎ +43/2682/777-0 ✉ karl.woditsch@martinus.at 🌐 www.martinus.at</p> | <p>Netzwerk Welthaus Feldkirch Weidachstraße 1, 6900 Bregenz ☎ +43/5574/71 742-12 ✉ martin.hagleitner-huber@caritas.at</p> |  <p>“Bruder und Schwester in Not” Verein zur Förderung der Entwicklungszusammenarbeit der Kath. Aktion Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt ☎ 43/463/5877-2401 ✉ bsin@kath-kirche-kaernten.at 🌐 www.kath-kirche-kaernten.at/dioezese/organisation/C3766</p> |
|  <p>Don Bosco Mission Austria St. Veit Gasse 25, 1130 Wien ☎ +43/361/58 14 66 12 ✉ Josef.Keler@donbosco.at 🌐 www.missionsprokur.at</p> |  <p>Ordensgemeinschaften Österreich Freiraum für Gott und die Welt Ordensgemeinschaften Österreich Freyung 6/1/2/3, 1010 Wien ☎ +43/1/535 12 87-0 ✉ medienbuero@ordensgemeinschaften.at 🌐 www.ordensgemeinschaften.at</p> | |

GLOSSAR

| | |
|---------|---|
| ADA | Austrian Development Agency |
| AGGV | Globale Verantwortung - Arbeitsgemeinschaft für Entwicklung und Humanitäre Hilfe |
| ATTAC | Association pour une taxation des transactions financières pour l'aide aux citoyens |
| BMeiA | Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres |
| BMLFUW | Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft |
| CIDSE | Coopération Internationale pour le Développement et la Solidarité |
| CONCORD | Confederation for Relief and Development |
| DAC | Development Assistance Committee |
| EURODAD | European Network on Debt and Development |
| GNI | Gross National Income (= BNE, Bruttonationaleinkommen) |
| G20 | Gruppe der zwanzig wichtigsten Industrie- und Schwellenländer |
| KOO | Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für intern. Entwicklung und Mission |
| ODA | Official Development Assistance |
| OECD | Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit |
| ÖFSE | Österreichische Forschungsstiftung für internationale Entwicklung |
| VIDC | Vienna Institute for International Dialogue and Cooperation |



FRAUENORDEN

| | | |
|---|---|--|
| Kongregation der Schwestern vom Göttl. Erlöser, Österr. Provinz/SDR Kirchengasse 63 7000 Eisenstadt | Dienerinnen des hlst. Herzens Jesu/SSCJ Keinergasse 37 1030 Wien | Franziskanerinnen v. d. unbefleckten Empfängnis/FIC Kaiser Franz Josefs Kai 16 8010 Graz |
| Missionsschwestern vom kostbaren Blut/CPS Kloster-Weg 2 9241 Wernberg | Missionsschwestern „Königin der Apostel“/SRA Kreuzwiesengasse 9 1170 Wien | Barm. Schwestern vom hl. Karl Borromäus/SCB Gentzgasse 104 1180 Wien |
| Caritas Socialis/CS Pramergasse 9 1090 Wien | Ursulinen der Römischen Union/OSU Franz Asenbauergasse 51 1230 Wien | Schwestern vom armen Kinde Jesu Döblinger Hauptstraße 83 1190 Wien |
| Werk der Frohbotschaft Batschuns Raiffeisenstr. 4/18 6850 Dornbirn | Barmh. Schwestern v. hl. Vinzenz v. Paul Mariengasse 12 8020 Graz | Zisterzienserinnenabtei Mariastern Gwiggen 1 6914 Hohenweiler |
| Kreuzschwestern/CSC Stockhofstraße 10 4020 Linz | Konvent der Elisabethinen Völkermarkter Str. 15 9020 Klagenfurt | Krankenhaus d Elisabethinen Klagenfurt Völkermarkter Str 15-19 9020 Klagenfurt |
| Tertiarschwestern des heiligen Franziskus Unterer Stadtplatz 14 6060 Hall in Tirol | Schwestern von Sta. Christiana Hochstraße 8 1238 Wien | Marienschwestern v. Karmel Friedensplatz 1 4020 Linz |
| Kongregation der Barmherzigen Schwestern des Hlg. Vinzenz von Paul Zams/CSV Klostergasse 10 6511 Zams | Steyler Missionsschwestern Kloster St. Koloman Horner Straße 75 2000 Stockerau | Salvatorianerinnen Seuttergasse 6 1130 Wien |
| Benediktinerinnen vom Unbefleckten Herzen Mariä Kirchenplatz 2 4652 Steinerkirchen an der Traun | Missionsschwestern vom Heiligen Petrus Claver Lengfelden 18 5101 Bergheim | Barmherzige Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul – Innsbruck Rennweg 40 6020 Innsbruck |
| Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul Graz/Salzburg Mariengasse 12 8020 Graz | Don-Bosco-Schwestern (Töchter Mariä Hilfe der Christen) Schmiedingerstr. 28 5020 Salzburg | Franziskanerinnen von Vöcklabruck Salzburgerstraße 18 4840 Vöcklabruck |
| Missionsschwestern vom heiligen Petrus Claver Maria-Sorg-Str. 6 5101 Bergheim | Missionarinnen Christi Wittgensteinstr. 7 1230 Wien | Schwestern "Unsere Liebe Frau von Sion" (Sionsschwestern) Gestettengasse 21/16 1030 Wien |
| Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul - Gumpendorf Gumpendorferstraße 108 1060 Wien | Arme Schulschwestern v. Unserer Lieben Frau Clementinengasse 25 1150 Wien |  <p>Ordensgemeinschaften Österreich Vereinigung der Frauenorden</p> |

MÄNNERORDEN

| | | |
|--|---|---|
| Kamilianer/OSC Versorgungsheimstrasse 72 1130 Wien | Herz Jesu Missionare/MSC Schönleitenstrasse 1 5020 Salzburg | |
| Provinzialat der Redemptoristen Salvatorgasse 12 1010 Wien | Benediktinerstift/OSB 8911 Admont | Prämonstratenser/Opraem Chorherrenstift Schlägl 4160 Aigen i. Mkr. |
| Kapuzinerprovinz Österreich-Südtirol Kaiserjägerstraße 6 6020 Innsbruck | Franziskaner für Mittel- und Osteuropa Elisabethstraße 26/23 1010 Wien | Provinzialat der Salvatorianer Habsburgergasse 12 1010 Wien |
| Benediktinerabtei St.Georgenberg-Fiecht 6134 Vomp-Fiecht | Jesuitenmission Dr.-Ignaz-Seipel-Platz 1 1010 Wien | Steyler Missionare St. Gabriel/SVD Gabrielerstraße 171 2340 Mödling |
| Claretiner – Missionskongregation der Söhne des unbefleckten Herzens Mariens Bennogasse 21 1080 Wien | Oblaten des hl. Franz von Sales Ettingshausengasse 1 1190 Wien | Missionshaus St. Josef Absam Samerweg 11 6060 Hall |
| Provinzialat der De la Salle Schulbrüder Anton Böck-Gasse 20 1210 Wien | Konvent der Barmherzigen Brüder Johannes von Gott Platz 1 1020 Wien | Lazaristen Österreich Kongregation der Mission Kaiserstraße 7 1070 Wien |
| Missionsprokura der Marianisten Greisinghof Mistberg 21 4284 Tragwein | Oblaten der makellosen Jungfrau Maria/OMI Auhofstraße 169 1130 Wien | Gesellschaft der Salesianer Don Boscos St. Veit-Gasse 25 1130 Wien |
| Missionare von Mariannahill/CMM, Provinzialat Rainerstraße 15 4600 Wels | Comboni Missionare vom Herzen Jesu Autaler Straße 3 8042 Graz-Messendorf | Augustiner Chorherrenstift Reichersberg 4981 Reichersberg 1 |
| Augustiner Chorherrenstift Klosterneuburg Stiftsplatz 1 3400 Klosterneuburg | Augustiner Chorherrenstift Herzogenburg Prandtauerring 2 3130 Herzogenburg | Augustiner Chorherrenstift St. Florian Stiftsstraße 1 4490 Markt St. Florian |
| Augustiner Chorherrenstift Vorau 8250 Vorau 1 | Benediktinerabtei Kremsmünster 4550 Kremsmünster | Benediktinerabtei Lambach Klosterplatz 1 4650 Lambach |
| Missionare vom kostbaren Blut Gyllenstormstraße 8 5026 Salzburg-Aigen | Missionare von der heiligen Familie Wiener Straße 10 2402 Maria Ellend | Benediktinerstift Altenburg Abt Placidus Much-Straße 1 3591 Altenburg 1 |
| Zisterzienserstift Schlierbach 4553 Schlierbach 1 | St. Josefs Missionare von Mill Hill Kranebitt 10 I-39042 Brixen | Pallottiner – Gesellschaft des katholischen Apostolates – SAC Auhofstraße 10 1130 Wien |
| Missionare der Gesellschaft Mariens (Montfort-Missionare) Raiffeisenstrasse 2 5061 Elisabethen-Glasenbach | Franziskaner Wien Franziskanerplatz 4 1010 Wien | <p>Ordensgemeinschaften Österreich Superiorenenkonferenz</p> |